Nr. 54. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 2. Februar 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 1. Februar.

Deutscher Reichstag.

40. Sitzung vom 1. Februar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zuerst die dritte Lesung der Novelle zum Unterstützungswohnsitz-Gesetz.

Abg. Rembold (Ztr.): Schon bei der letzten Lesung hat mein Freund Groeber ausgeführt, daß wir in Baiern und Würtemberg an das Prinzip des Heimathsrechtes festhalten gegenüber dem bestehenden Unterstützungswohnsitzprinzip. Am allerwenigsten wollen wir noch eine Verschärfung des letzteren. Wir werden uns darauf beschränken, diese unsere Stellung bei der Abstimmung zu dokumentiren. Ich hoffe, daß die Regierung auch den Einfluß der Versicherungsgesetzgebung auf das Armenwesen und die Unterstützungswohnsitz-Gesetzgebung im Auge behalten wird. Wenn dieser Einfluß festgestellt sein wird, dann werden wir eher zu einer Fortbildung der Gesetzgebung über den Unterstützungs-Wohnsitz kommen können.

Abg. Winterer (Elsässer): Ich bedauere, daß ich nicht bei der zweiten Lesung und bei der Berathung über die Resolution, welche die Ausdehnung des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes auf Elsaß-Lothringen wünscht, habe zugegen sein können. Herr Bueb beklagte neulich, daß man in Elsaß-Lothringen mit dem bestehenden Armenwesen durchaus unzufrieden sei. Aber ganz zufrieden wird man mit keinem System sein; kein System ist ganz vollkommen. Ob aber die Einführung dieses Gesetzes in Elsaß-Lothringen eine Verbesserung darstellt, das erscheint mir doch noch fraglich. In den letzten zehn Jahren sind die Werke der freiwilligen Unterstützung in Elsaß-Lothringen nicht zurückgegangen, sie sind vielmehr weiter ausgebildet worden, und zwar auch zu Gunsten der Eingewanderten. Im ganzen übrigen Deutschland leben nur 12000 Elsaß-Lothringer, in Elsaß-Lothringen dagegen 100000 eingewanderte Deutsche. Es würde also, wenn man das Gesetz dort einführt, eine arge Ungleichheit entstehen. Unsere Gemeinden könnten die Lasten dieses Gesetzes nicht tragen.

Staatssekretär v. Bötticher: Ich glaube, der Vorredner brauchte sich nicht so energisch gegen die Einführung des Unterstützungs-Wohnsitzes in Elsaß-Lothringen zu wehren. Denn es handelt sich ja nur um eine Resolution, welche ja nur die Sache erwogen wissen will. Ich will die Diskussion darüber nicht wieder aufnehmen, weil ein Bedürfniß dazu nicht vorliegt. Aber das will ich doch sagen, daß der Wunsch nach einer einheitlichen Regelung für ganz Deutschland doch nicht ganz unberechtigt ist. Und der Vorredner selbst wird wohl auch anerkennen, daß in allen anderen Staaten dieser Wunsch, also der Wunsch besteht: das, was in dem einen Staate gewährt wird, möge auch in allen anderen gewährt werden. Zeit, auf Einzelheiten einzugehen, wird im Uebrigen noch genug sein, wenn die Regierungen mit einem Gesetzesvorschlage im Sinne der Resolution kommen sollten.

Abg. Gamp (Reichsp.) erklärt, seine Freunde hielten zwar daran fest, daß für Erlangung des Unterstützungs-Wohnsitzes das vollendete 16. Lebensjahr die richtigste Grenze sei, doch wollten sie, nachdem einmal auf das 18. Jahr ein Kompromiß geschlossen worden sei, Abänderungsanträge hierzu nicht mehr stellen. Auch in Bezug auf einige andere Wünsche hätten sich seine Freunde beschieden, so hinsichtlich der Beschlagnahme des Lohnes, doch hoffe er, die Regierungen würden diesen Punkt im Auge behalten. Wir stimmen dem Gesetze zu, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe.

Abg. Brühne (Szd.) giebt dem Abg. Winterer zu, daß in Elsaß-Lothringen in Bezug auf Wohlthätigkeit und Armenpflege viel geschehe. Aber eine Ausdehnung des Unterstützungs-Wohnsitz-Gesetzes auf Elsaß-Lothringen, sowie auch auf Baiern sei dennoch zu wünschen.

Abg. v. Gültlingen (Reichsp.) verwahrt sich gegen eine schiefe Auslegung, welche eine Aeußerung von ihm bei der ersten Lesung vorliegenden Gesetzes — „daß dadurch dem ländlichen Arbeitgeber noch mehr Arbeitskräfte entzogen würden" — seitens des Abg. Dietz (und zwar bei Berathung des Weinsteuergesetzes) gefunden hätte. Wir, so fährt Redner fort, haben gar keine Veranlassung, auf den Arbeiter zu drücken, denn uns ländliche Arbeitgeber drückt meist derselbe Schuh, wie die ländlichen Arbeiter.

Abg. Bueb (els. Szd.) spricht nochmals, wie schon in der zweiten Lesung, für Einführung des Unterstützungs-Wohnsitz-Gesetzes in Elsaß-Lothringen.

Abg. Schröder (frs. Vg.) stellt gegenüber einer Aeußerung Gamps in der Kommission in Abrede, daß letztere nur auf Grund ganz einseitiger Behauptungen dazu gekommen sei, die Resolution betr. Elsaß-Lothringen zu beschließen. Die Resolution kehre ihre Spitze nicht gegen Elsaß-Lothringen, sondern wolle nur einheitliches Recht schaffen. Das 18. Lebensjahr sei als Kompromiß gewählt, da der Forderung nach dem 16. Lebensjahr auch Forderungen auf Heraufsetzung über das 18. Jahr hinaus gegenüberstanden.

Hiermit schließt die Generaldebatte. Bei dem Artikel 2 befürwortet

Abg. Spahn (Ztr.) einen Antrag: Durch entsprechende Aenderung des § 361 Nr. 5a des Strafgesetzbuches nur die Versäumniß der Unterhaltungspflicht gegenüber „Eltern, Kindern und Ehegatten" unter Strafe zu stellen. Die in zweiter Lesung beschlossene Fassung („gegenüber denjenigen, zu deren Ernährung er verpflichtet ist") sei zu dehnbar. Der Begriff der Angehörigen sei in den verschiedenen Rechtsgebieten, des rheinischen, des Landrechts, ein zu verschiedener.

Abg. Molkenbuhr (Szd.) beantragt ferner, bei Versäumnisse der Unterhaltungspflicht nur Haft und Geldstrafe eintreten zu lassen, nicht jedoch Arbeitshaus bezw. unter Umständen Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. Selbst wenn der Antrag Spahn-Gräber angenommen werde, so blieben noch Fälle denkbar, wo die Befugniß des Richters, auf Korrektionshaus zu erkennen, zu weit gehe. So z. B. wenn ein Sohn sich seiner Unterhaltungspflicht gegenüber einem Vater entziehe, der sehr gut noch arbeiten könne, es aber doch nicht thue und deshalb der Armenpflege zur Last falle. Wer einmal dem Korrektionshause anheimfalle, verfalle ihm leider meist für die Dauer. Auch schädige eine Ueberfüllung der Korrektionshäuser das freie Gewerbe durch die in denselben statthabenden Arbeiten.

Staatssekretär v. Bötticher kann sich für beide Anträge nicht erwärmen. Theoretisch sei ja der Wunsch berechtigt, die Alimentationspflicht für das ganze Reich einheitlich festzustellen, also einheitlich auf Eltern, Kinder, Ehegatten zu beschränken. Aber das sei Sache des bürgerlichen Gesetzbuches. Hier handle es sich nur darum, eine Lücke im Strafgesetzbuch auszufüllen, die Versäumniß der Unterhaltungspflicht seitens solcher, welche zur Unterhaltung ihrer Angehörigen im Stande seien, sie aber frivol vernachlässigten, unter Strafe zu stellen. Der Gesetzgeber thue wohl, nur diese Lücke auszufüllen, aber nicht auch zugleich hier Begriffsbestimmungen — über die Grenzen der Unterhaltungspflicht — zu treffen. Auch würde sich gerade bei Annahme des Antrages Spahn eine differentielle Behandlung herausstellen. So würde beispielsweise Jemand strafbar sein, der sich einer Unterhaltungspflicht entziehe, obwohl er dazu „im Stande sei", während straffrei bleiben würde, wer seinen Großvater nicht unterhalte, obwohl der dazu verpflichtet sei. Gegenüber dem Antrage Molkenbuhr meine er, es liege keinerlei Grund vor, demjenigen gegenüber Milde walten zu lassen, der vorsätzlich sich einer Unterhaltungspflicht entziehe, welcher er nachzukommen im Stande sei.

Abg. Pieschel (natl.) erklärt sich namens seiner Freunde gegen den Antrag Spahn, aber für den Antrag Molkenbuhr.

Abg. von Salisch (kons.) bittet um Ablehnung beider Anträge. Seine Freunde hätten manche Bedenken gegen vorliegendes Gesetz zurückgestellt, nun möchten aber auch die anderen Parteien ihre weitergehenden Wünsche zurückstellen.

Abg. Schröder (frs. Vg.) erklärt den Antrag des Zentrums für ganz unannehmbar, denn eine Aufzählung der Unterhaltungs-Verpflichteten gehöre nicht ins Strafrecht. Was den Antrag Molkenbuhr anlange, so müsse, wer aus Vorsatz seiner Pflicht frivol nicht nachkomme, hart bestraft werden. Bloße Geldstrafe genüge nicht, wenn auch vielleicht Korrektionshaft etwas zu streng erscheinen dürfte.

Abg. Beckh (frs. Volksp.) hält den Antrag Molkenbuhr für durchaus richtig. Man verquicke hier überhaupt, wie schon so oft in letzter Zeit, moralische und zivilrechtliche Pflichten. Durch die Korrektionshaft werde man Renitente doch nicht zur Innehaltung ihrer moralischen Pflichten anhalten. Es sei am besten, den ganzen Strafgesetzparagraphen aus diesem Gesetze wegzulassen, denn derselbe ziere das Gesetz jedenfalls nicht.

Abg. Spahn (Ztr.) empfiehlt nochmals seinen Antrag. In Würtemberg bestehe die Alimentationspflicht nur für Ehegatten, Eltern und Kinder über 14 Jahren. Indem die Vorlage weitergehe, schieße dieselbe über das Ziel hinaus. Aber auch insofern gehe die Vorlage über ihr eigentliches Ziel hinaus, als ins Korrektionshaus doch nur Leute gehörten, die nicht arbeiten wollten, nicht Leute, die sparen wollten.

Abg. Auer (Sozd.) bestreitet dem Staatssekretär namentlich den „erziehlichen" Charakter des Korrektionshauses. Wer im Arbeitshause gewesen sei, komme nicht gebessert aus demselben heraus. Das Korrektionshaus sei der Sammelplatz der Unglücklichsten, der Auswürflinge der Gesellschaft. Herr von Salisch habe davon gesprochen, daß die Arbeiter sich in Folge zu vielen Trinkens ihren Pflichten entzögen. Wie komme er zu solchen Verdächtigungen der Arbeiter?! Herr von Salisch stehe den Branntweinbrennern nahe, er am allerwenigsten dürfe sich über ein „Trinken der Arbeiter" entrüsten.

Abg. Casselmann (freis. Volksp.) tritt gleichfalls noch für den Antrag Molkenbuhr ein, worauf die Debatte geschlossen wird.

Bei der Abstimmung wird zunächst der Antrag Molkenbuhr angenommen, und zwar sowohl prinzipaliter (als Abänderung der Beschlüsse zweiter Lesung), als auch als Eventualantrag zum Antrage Gröber.

Die Abstimmung über den so gestalteten Antrag bleibt zweifelhaft. Zählung ergiebt Beschlußunfähigkeit des Hauses, da nur 154 Mitglieder (70 mit Nein, 84 mit Ja) anwesend sind.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag.

Tages-Ordnung: 2. Lesung des Etats: Reichskanzler, Reichsamt des Innern.

Schluß gegen $4\frac{3}{4}$ Uhr.

E. L. **Berlin**, 1. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

9. Sitzung vom 1. Februar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die Bänke des Hauses sind spärlich besetzt. Am Ministertische bei Beginn der Sitzung nur Kommissarien.

Das Haus setzt die zweite Etatberathung mit dem Spezialetat der landwirthschaftlichen Verwaltung fort.

Abg. Seyffardt-Magdeburg (nl.) bittet die Regierung, bei den im vorigen Jahre versprochenen Untersuchungen, über den Umfang des bei uns zu Gerbereizwecken eingeführten Nabradjo-Holzes, auch die Interessen der heimischen Leder-Industrie in Betracht zu ziehen und namentlich von der Belegung der Einfuhr von Nabradjoholz mit einem Zoll abzusehen.

Abg. Knebel (nl.): Es handelt sich bei dieser Einfuhr um ganz wesentliche Interessen der Besitzer von Schälwaldungen; in Folge der Einfuhr von Nabradjo-Holz sind große Lederfabriken entstanden, die gar keine Eichenlohe zur Gerberei verwenden. Mit einem Zolle auf Nabradjo-Holz würde das Nabradjo-Leder, das bei uns hergestellt und zu zahlreichen Exportartikeln verwendet wird, nach der Behauptung der Interessenten vertheuert werden und die Konkurrenz unserer Leder-Industrie auf dem Weltmarkt erschüttern. Diese Darstellung ist aber nach näherer Prüfung nicht richtig. Unsere Eichenlohe hat in den letzten Jahren unter ausländischer Konkurrenz so schwer zu leiden gehabt, so daß ihr ein Schutz gegen Konkurrenz des Auslandes wohl zu gönnen ist.

Abg. Schmitz-Erkelenz (Ztr.): Unsere Leder-Industriellen haben es sehr gut verstanden, bei den Handelsverträgen große Vortheile für sich zu erobern. Sie sollten daher auch der Landwirthschaft und besonders den Schälwaldbesitzern einen kleinen Vortheil zukommen lassen. Für die arme Eifelbevölkerung ist der Schälwald eine Nothwendigkeit; sie hat dort eine blühende Leder-Industrie erzeugt und diese kann ohne die Schälwaldungen nicht bestehen. Redner empfiehlt den Vorschlag Knebels.

Abg. Dr. Glattfalter (Ztr.) erklärt sich ebenfalls für den Nabradjoholz-Zoll im Interesse heimischer Schälwaldungen.

Abg. Humann (Ztr.) erörtert den Niedergang der Landwirthschaft, verwirft die Landwirthschaftskammern in der vorgeschlagenen Form; verlangt Aufhebung der verhaßten Staffeltarife und erklärt sich gegen einen russischen Vertrag wegen der schwankenden russischen Valuta.

Abg. Dr. Lotz (bei keiner Fraktion) bittet um Verbesserung der Flußläufe im Kreise Leer; früher sind Anträge der dortigen Behörden unbeachtet geblieben; falls diese Anträge sich wiederholen, bittet Redner um Berücksichtigung derselben. Die gegenwärtigen Zustände seien nur leidlich und führen zu schweren Schädigungen der dortigen Eigenthümer.

Regierungs-Kommissar Geh.-Rath Beyer erwidert, daß von Seiten der Regierung mehrfach vergebliche Versuche gemacht sind, um eine Besserung herbeizuführen; diese Versuche waren sehr kostspielig, aber erfolglos.

Abg. Gothein (fr. Vg.): Bei dem verlangten Zoll auf Gerbstoffe handelt es sich nicht um Etwas, was dem Bauer genommen werden soll, sondern um Etwas, was man dem Gerber nehmen will. Die Staffeltarife seien die wirthschaftlich natürlichsten.

Abg. Kircher (Ztr.) hält den Zoll auf Gerbstoffe für sehr bedenklich; dieser Zoll wirke leicht wie eine zweischneidige Waffe; man möge deshalb vorsichtig sein, ehe man ihn einführt.

Abg. Lotichius (natl.) bittet um Abkürzung des Konsolidationsverfahrens.

Regierungs-Kommissar Reg.-Rath Sachs erwidert, daß eine solche Abkürzung nur im Wege der Aenderung der bestehenden Gesetzgebung herbeigeführt werden kann.

Abg. Cegielski (Pole) führt Klage darüber, daß die Ansiedelungskommission durch Zeitungs-Inserate Ansiedler nach Polen locke.

Abg. Dr. Paaschen (natl.) wünscht eine Besserstellung und Pensionsberechtigung der Sekretäre bei den Spezial-Kommissionen.

Auf eine Anregung des Abg. Barthold (frk.) erwidert

Minister v. Heyden, daß er bemüht sei, die landwirthschaftlichen Mittelschulen zu fördern; er müsse aber abwarten, ob diese Schulen auch die nothige Frequenz finden.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freik.) wünscht eine strengere Ueberwachung der Viehseuchen; diese erzeugen sich bei uns nicht selber, sondern werden vom Auslande eingeschleppt; es ist deshalb nöthig, durch Grenzsperren den erforderlichen Schutz für die Landwirthschaft zu schaffen. Auch im Inlande muß beim Ausbruch einer Seuche energischer die Unterdrückung betrieben werden; namentlich empfiehlt sich die sofortige Aussonderung verdächtiger Thiere; das Tuberkulin hat sich als Mittel, um die Tuberkulose beim Rindvieh festzustellen, nicht bewährt.

Minister v. Heyden: Die Lungentuberkulose des Rindviehs ist schwer beim lebenden Vieh festzustellen. Am besten wäre es, wenn die Landwirthe für tuberkulöses Vieh entschädigt würden; die Entschädigung erfolgt im gesundheitlichen Interesse und deshalb sollte auch die Entschädigungssumme aus Gemeinde-Mitteln aufgebracht werden von der Stadt, deren Bewohner gegen den Genuß des kranken Fleisches geschützt worden sind. Die gegen den Herrn Reichskanzler erhobenen Vorwürfe wegen ungeeigneter Maßnahmen zum Schutze gegen Seucheneinschleppung sind nicht zutreffend, denn diese Maßnahmen sind getroffen auf Ansuchen des preußischen Landwirthschaftsministers, meines Amtsvorgängers.

Abg. v. Mendel (kons.): Es scheint, als ob man gegen die Seuche im Inlande sehr streng, gegen das Ausland aber zu milde vorgeht. (Sehr richtig!) Auch die Grenzüberwachung genügt nicht. Ob die Thiere den Ansteckungsstoff einschleppen oder nicht, ohne erkrankt zu sein, das kann kein Thierarzt sagen. Maul- und Klauenseuche ist äußerst leicht übertragbar. Wo man sich den Luxus des Imports aus Oesterreich-Ungarn leistet, da mag man auch Quarantäne-Ställe bauen; am besten wäre es, wie in England, die eingeführten Thiere an der Grenze zu schlachten. Auch die Viehhändler sollte man anhalten, über die Herkunft ihrer Thiere Buch zu führen; den Viehtreibern aber sollte man mit strengen Strafen entgegentreten, wenn sie die Schutzvorschriften verletzen. Mit dem Tuberkulin haben wir in Sachsen nicht ungünstige Erfahrungen gemacht.

Abg. Bock-Nordhausen (kons.) betont, daß in der Seuchenfrage gerade der kleine Grundbesitzer interessirt sei.

Abg. v. Waldow (kons.) wünscht eine strengere Kontrolle der Hausirhändler, hinter denen die Seuche herzuziehen pflegt.

Abg. v. Mendel (kons.) bittet für die Zukunft um eine angemessene Erhöhung des Fonds zur Zucht von Thieren aller Gattungen und zur Förderung des Molkereiwesens, der gegenwärtig 310000 Mark beträgt.

Auf eine Anregung des Abg. v. Gilgenheimb (kons.) erwidert der Regierungskommissar, daß die Arbeiten zur Oderregulirung oberhalb Ratibor nach Möglichkeit gefördert werden.

Die Abgg. Diez-Neuwied und Knebel (natl.) wünschen, daß der Fonds von 200000 Mark zur Förderung der Land- und Forstwirthschaft an der Eifel erweitert und auch für andere Provinzen verwendet werde.

Abg. Dasbach (Zentr.) schließt sich diesem Wunsche an und kritisirt bisherige Einrichtungen als ungeeignet und wenig zweckmäßig.

Abg. Frhr. v. Erffa (kons.) wendet sich gegen Dasbach, der es mache, wie der heilige Crispinus, der Leder stahl, um den Armen Schuhe zu machen.

Abg. Dasbach erwidert, daß es unrichtig sei, dem heiligen Crispinus Diebstahl nachzusagen. Der Ausdruck er „stalte" Schuhe, heiße nicht „stehlen". (Sehr richtig und Widerspruch.)

Abg. v. Eynern (natl.) erinnert daran, daß Windthorst früher einmal den heiligen Crispinus ganz in demselben Sinne zitirte, wie heute Herr v. Erffa. (Heiterkeit.) Das schließe freilich nicht aus, daß Herr Dasbach heute das Gegentheil von dem genannten Heiligen beweise.

Der Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung wird hierauf genehmigt; sodann eine Reihe kleinerer Etats ohne weitere Debatte.

Das Extraordinarium des Domänen-Etats wird ohne wesentliche Debatte genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 6. d. Mts., 11 Uhr.

Tages-Ordnung: Erste Lesung der Vorlage betr. Landwirthschaftskammern.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. Februar. Auf die von der Großen Freimaurer-Loge „Kaiser Friedrich zur Bundestreue" zu Kaisers Geburtstag abgesandte Glückwunsch-Adresse ist aus dem kaiserlichen Zivil-Kabinet zu Händen des Großmeisters, Geheimen Regierungsraths Dr. Settegast, folgendes Dankschreiben ergangen:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchstsich gefreut, zu Allerhöchstihrem Geburtstage auch die Glückwünsche der Großen Loge von Preußen entgegennehmen zu können und lassen für diesen Ausdruck treuer Gesinnung bestens danken."

— Heute früh um $7\frac{1}{2}$ Uhr begab sich Seine Majestät der Kaiser anläßlich der Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich nach dem Bahnhofe Friedrichstraße, kehrte sodann ins Schloß zurück und fuhr um $8\frac{3}{4}$ Uhr nach dem auswärtigen Amte, wo Seine Majestät den Vortrag des Staatssekretärs Freiherrn Marschall v. Biberstein entgegennahm. Hierauf unternahm Seine Majestät der Kaiser einen Spaziergang im Thiergarten, kehrte kurz vor 11 Uhr ins königliche Schloß zurück, empfing daselbst den Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart von Schellendorff zum Vortrage und arbeitete hierauf mit dem Chef des Militär-Kabinets, General der Infanterie, Generaladjutanten v. Hahnke. Um 1 Uhr nahm des Kaisers Majestät die Rapporte der Leibregimenter entgegen.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hat heute früh um 7 Uhr 47 Minuten vom Zentralbahnhofe, Friedrichstraße, aus die in Aussicht genommene Reise, und zwar zunächst nach Osborne, wo sich gegenwärtig die Königin von Großbritannien und Irland aufhält, angetreten.

— Der Reichskanzler Graf Caprivi hat zu einem parlamentarischen Diner am 5. Februar, 7 Uhr Abends, zahlreiche Einladungen ergehen lassen. Das Erscheinen Seiner Majestät des Kaisers ist bereits auf der Ansage verzeichnet.

— Nach dem „Stuttgarter Tageblatt" hat Seine Majestät der König von Würtemberg, als er am letzten Freitag bei seiner Ankunft in Berlin den Fürsten Bismarck nicht mehr antraf, sein Bedauern hierüber in einem nach Friedrichsruh gerichteten Telegramm ausgesprochen. Der Fürst stattete auf telegraphischem Wege seinen Dank ab. Gegenüber der Meldung der „Kreuzzeitung", daß nur Graf Lehndorff vom Fürsten Bismarck im hiesigen Schloß empfangen worden sei, theilt die „Münchener Allgemeine Zeitung" mit, daß außer dem Genannten auch Ministerpräsident Graf Eulenburg, Staatsminister von Maybach, Fürst Pleß und Graf Henckel von Donnersmarck dem Fürsten ihre Aufwartung gemacht haben und von ihm empfangen worden sind.

— Die heute ausgegebene Nummer des „Deutschen Kolonialblattes" enthält noch keinen Bericht über die Vorgänge in Kamerun, und zwar weil dem Vernehmen der „Kreuzztg." nach eine nähere Darlegung von dort nicht eingegangen ist. — Ueber die von Neuseeland und Australien her gemeldeten neueren Unruhen auf Samoa hat, wie nach demselben Blatte verlautet, ein Meinungs-Austausch unter den Vertragsmächten stattgefunden. Sowohl das Kabinet von London wie das von Washington halten die ganze Bewegung für zu unbedeutend, als daß sie ihre auf der australischen Station befindlichen Kriegsschiffe deshalb nach Samoa beordern sollten. Man hofft, die Angelegenheit nach Eintritt der windstilleren Jahreszeit und nach Rückkehr der Kriegsschiffe ohne Schwierigkeit beilegen zu können. Unter diesen Umständen wird Deutschland auch nichts thun und sie nicht der großen Gefahr aussetzen, wie es 1889 geschah, in den Frühjahrs-Orkanen etwa ein Kriegsschiff zu verlieren.

— Die „Saale-Ztg." schreibt: Die neuerdings wiederholt erwähnte Angelegenheit der von der sechsten ordentlichen Provinzialsynode der Provinz Sachsen bereits vorgeschlagenen dritten Generalsuperintendentur für die Provinz Sachsen ist auch in der siebenten Provinzialsynode wieder zur Sprache gekommen. Konsistorialrath Trusen erklärte am 17. Oktober, der Vorschlag der sechsten Synode sei vom Konsistorium mit großer Freude begrüßt worden. Das Konsistorium habe darüber eingehend an den Oberkirchenrath berichtet, und dieser müsse den Vorschlag wohl mit warmer Befürwortung an den Kultusminister weitergegeben haben, denn dieser habe das Konsistorium um die Uebermittelung des erforderlichen statistischen Materials ersucht. Die dann weiter vom Konsistorialpräsidenten ausgesprochene Hoffnung, daß das Gehalt für diese dritte Generalsuperintendentur bereits im nächsten Etat, also in dem für 1894—95, enthalten sein würde, hat sich nicht erfüllt; der Etat führt nach wie vor nur zwei Generalsuperintendenten in Magdeburg auf. Eine Besprechung der ganzen Angelegenheit ist in neuerer Zeit wieder angeregt worden durch die vom Kommunal-Landtag der Altmark beschlossene Petition an den Kaiser, in der um die Errichtung der dritten Generalsuperintendentur der Provinz in Stendal gebeten wird. Die Altmark hat von 1551 bis 1811 eigene Generalsuperintendenten gehabt; der sechzehnte und letzte starb am 7. Februar 1811. Bei der Reorganisation des preußischen Staates nach dem zweiten Pariser Frieden wurde das Amt nicht wieder hergestellt.

— Die Meldungen von dem vollzogenen oder bevorstehenden Abschlusse der Verhandlungen zwischen Rußland und England wegen des Pamirgebietes erfahren eine Ergänzung durch folgende Londoner Depesche der „Voss. Ztg.":

Nach einer Meldung des „Standard" aus Shanghai wurde zwischen Rußland und China ein geheimes Abkommen bezüglich der Pamirfrage vereinbart, kraft dessen Rußland sich dazu versteht, eine gefälligere Haltung gegenüber den koreanischen Angelegenheiten, der Audienzfrage, sowie der Frage der Drahtverbindung zwischen den beiden Ländern anzunehmen. Dagegen verpflichte sich China, vollständige Neutralität in allen künftigen Entwickelungen des Pamirstreites zu beobachten. Dadurch werde Rußland freie Hand gelassen, mit der britischen Regierung direkt zu unterhandeln. Bedeutsam sei die Verleihung des höchsten chinesischen Ordens an den russischen außerordentlichen Gesandten Grafen Cassini.

** Um das preußische Defizit von 70 Millionen Mark hinwegzurechnen und es lediglich als „Kassendefizit" qualifiziren zu können, untersucht die „Freisinnige Zeitung" nach der Bestimmung des § 9, Ziffer 2 des Einkommensteuergesetzes den preußischen Etat darauf, inwieweit darin Verwendungen zur Verbesserung und Vermehrung des Kapitalvermögens und Geschäftserweiterungen enthalten sind. Das Blatt kommt dabei zu dem Ergebniß, daß nach Abrechnung von rund 13 Millionen Mark Kapitalaufzehrung für 1894/95 eine Kapitalvermehrung von rund 38 Millionen Mark vorgesehen sei, welche in Verbindung mit der Schuldentilgung von 41 Millionen Mark, den etatsmäßigen Fehlbetrag von 70 Millionen noch um 9 Millionen Mark übersteige.

Dabei ist zunächst überaus oberflächlich in der Richtung gerechnet, wie das Ergebniß gewünscht wurde. Daß lediglich zu sozialpolitischen Zwecken gemachte Aufwendungen, wie zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter und Bergleute, im privatwirthschaftlichen Sinne als eine Kapitalvermehrung anzusehen seien, wird ernstlich wohl Niemand behaupten wollen. Ebenso werden die 15 Millionen Mark, um welche das thatsächlich vorhandene Erneuerungsbedürfniß die rechnungsmäßige Rücklage übertrifft, nicht als Meliorationen im Sinne der erwähnten Gesetzesstelle anzusehen sein. Das unterliegt nach der Auslegung, welche die betreffende Gesetzesbestimmung seitens der dafür zuständigen Veranlagungsorgane gefunden hat, keinem Zweifel. Aber auch die Aufwendungen aus dem Dispositionsfonds für Ergänzungen und Erneuerungen sowie aus dem Extra-Ordinarium haben keineswegs durchweg den Charakter einer Vermehrung des werbenden Staatsvermögens. Dies gilt insbesondere von all den Bauten, welche, wie z. B. Beseitigung von Niveauübergängen u. s. w., nicht im wirthschaftlichen Interesse, sondern wesentlich aus sicherheitspolizeilichen Rücksichten nöthig werden. Hiernach reduzirt sich der von der „Freisinnigen Zeitung" berechnete Ueberschuß der Kapitalsvermehrung über die Kapitalsverzehrung auf ungefähr die Hälfte.

Wenn man die Bilanz der preußischen Staatswirthschaft nach den Regeln des Einkommensteuergesetzes berechnen will, wird man dafür nicht bloß die vorerwähnten Sätze des Einkommensteuergesetzes, sondern auch die übrigen Bestimmungen des Gesetzes berücksichtigen müssen. Dabei kommt insbesondere auch die Bestimmung des § 9, I., 5 in Betracht, inhalts deren abzugsfähig sind: die regelmäßigen jährlichen Absetzungen für Abnutzung der Gebäude, Maschinen u. s. w., soweit sie nicht unter den Betriebsausgaben verrechnet sind. Die Bestimmung berechtigt auch zum Abzuge des mit dem Bergwerksbetriebe verbundenen Substanzverlustes. Absetzungen im Etat wegen Werthsminderung finden nicht statt, letztere werden auch bei den Betriebsausgaben nicht verrechnet. Der Werth der dem Staate gehörigen Gebäude und sonstigen Baulichkeiten nebst dem beweglichen Inventar repräsentirt ein Kapital von Hunderten von Millionen. Auch der Substanzverlust bei dem fiskalischen Bergbau ist nicht unbeträchtlich; sollen doch für 1894—95 Bergwerksprodukte im Werthe von rund 86 Mill. Mark veräußert werden.

Man wird daher in der Annahme nicht fehlgehen, daß die nach dem Einkommensteuer-Gesetze zulässigen Abzüge wegen Werthsverminderung die aus laufenden Einnahmen resultirenden Kapitalsvermehrungen mehr als aufwiegen. Die eine Hälfte der Rechnung der „Freisinnigen Zeitung" fällt daher in sich zusammen.

Aber auch die zweite Hälfte steht auf sehr schwachen Füßen. Zunächst trifft die als Betrag der thatsächlichen Schuldentilgung angegebene Zahl von 41 Millionen Mark nicht zu, denn die thatsächliche Schuldentilgung (Kap. 36 und 37 des Etats) beläuft sich nach Abrechnung des durchlaufenden Postens von rund 3,2 Millionen auf nicht voll 35 Millionen Mark. Von diesen beruhen etwa 14 Millionen Mark auf gesetzlicher Verpflichtung, stellen also unabwendbare Ausgaben dar, für welche Deckung zu schaffen ist. Der Rest ist das Aequivalent für die durch die Konvertirung der Eisenbahn-Prioritäten beseitigte Tilgungspflicht. Wenn die „Freis. Ztg." bei diesem Anlaß die Tilgungsquote der Privatbahnen auf $\frac{1}{4}$ Prozent bis $\frac{1}{3}$ Prozent des Anlage-Kapitals angiebt, so ist diese Angabe nur für den Anfang der Schuldentilgungsperiode bis zu einem gewissen Grade richtig, verschwiegen ist dabei aber, daß der Tilgungsquote die ersparten Zinsen zuwachsen, die Tilgungsquote mithin in Wirklichkeit sehr viel höher war.

Sieht man sich daher die Berechnung der „Freisinnigen Zeitung" näher an, so ist sie eitel Dunst und Schwindel, bestimmt, bei Unkundigen ein falsches Bild von dem wahren Sachverhalt hervorzurufen.

München, 1. Februar. Kammer der Abgeordneten. In der heutigen Sitzung gedachte in Gegenwart sämmtlicher Minister der Kammerpräsident Walter in patriotischer Rede des 75jährigen Gedenktages der Konstituirung der ersten baierischen Volksvertretung, welche am 4. Februar 1819 vom König von Baiern eröffnet wurde. Zahlreiche Petitionen fränkischer und pfälzischer Weinbauern gegen die Reichsweinsteuer wurden sodann nach kurzer Debatte der Regierung zur Würdigung übergeben, soweit es sich um die Besteuerung des Naturweins handelt. Der Finanzminister v. Riedel gab darauf ein nochmaliges Exposé der Finanzlage Baierns. Eine Erhöhung der direkten Staatssteuer werde unvermeidlich sein, wofern der Reichstag keine oder eine nur unzureichende Deckung der Kosten der Militärvorlage biete. Er hoffe jedoch, daß noch eine Verständigung über die, eventuell modifizirte, Tabaksteuer erzielt werde. Die Besorgnisse der Weinbauern würden berücksichtigt werden. Die ganze Weinsteuervorlage könne man jedoch nicht fallen lassen. Die Diskussion über das Exposé wurde trotz des Widerspruchs v. Vollmars abgelehnt.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 1. Februar. An der hiesigen czechischen Universität fanden seitens der jungczechischen Studenten Demonstrationen gegen die altczechischen Studenten statt. Der jungczechische Studentenverband Slavia gab dem Assistenten Dr. Schütz die Erklärung, daß die Mitglieder des Vereins nicht mehr solchen Kollegien beiwohnen würden, in welchen auch nur ein einziger altczechischer Student anwesend sei.

Frankreich.

Paris, 1. Februar. Vaillant soll am Sonnabend hingerichtet werden. Präsident Carnot hat die Abgeordneten, die ihn zur Begnadigung Vaillants bewegen wollten, überhaupt nicht em-

pfangen. Der Ministerpräsident Perier hat erklärt, daß eine Umwandlung der Todesstrafe zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in politischer Hinsicht besser wäre, da die Bombe keinen Menschen getödtet habe. Der Anarchist Faure wird die Tochter Vaillants mit sich nach Marseille nehmen. Vaillant selbst hat erklärt, daß er die Todesstrafe dem Zuchthaus vorziehe.

Paris, 1. Februar. Der Leiter des Journals „Part Socialiste" ist gestern wegen eines beleidigenden Artikels gegen den Präsidenten Carnot verhaftet worden.

Paris, 1. Februar. Die Regierung beabsichtigt, den Verfasser des Artikels im „Figaro" über Cornelius Herz wegen der Drohung gegen die Familie Reinach gerichtlich zu verfolgen.

Großbritannien und Irland.

London, 31. Januar. Dem „Reuterschen Bureau" sind aus Biarritz Informationen zugegangen, wonach das Gerücht von Gladstone's Absicht zu demissioniren falsch ist, obgleich es dem Premierminister seit Monaten seines Alters, seiner Sehkraft und seines Gehörs wegen wünschenswerth erschienen sei, der Sorgen seines Amtes enthoben zu sein, da er jeden Augenblick in der Erfüllung seiner Pflichten unterbrochen werden könnte. Welchen Ausgang die für die Nation wichtigen Angelegenheiten nehmen würden, wisse Gladstone nicht, er habe aber nichts gesagt und nichts gethan, was ihn in der Freiheit seiner Handlungsweise behindern könnte.

Rußland.

Petersburg, 1. Februar. Die Besserung im Befinden des Kaisers schreitet fort. Der Kaiser schlief in der vergangenen Nacht weniger, weil er am Tage viel geschlafen hatte. Jede Gefahr wird als absolut ausgeschlossen bezeichnet.

Serbien.

Belgrad, 1. Februar. Hier wird von kompetenter Stelle die Meldung der „Nowoje Wremja", daß der serbische Gesandte in Petersburg, Pasitsch, demissionirt habe, entschieden bestritten.

Rumänien.

Bukarest, 1. Februar. Die Gerüchte über Schwierigkeiten, welche beim Abschluß des österreichisch-rumänischen Handelsvertrages entstanden sein sollen, sind unbegründet. Der Vertrag wird in allernächster Zeit zur Annahme gelangen.

Bulgarien.

Prinz Ferdinand hat unmittelbar nach der Geburt seines Sohnes folgende Proklamation an das bulgarische Volk erlassen:

„An mein vielgeliebtes Volk! Heute, Dienstag, den 18. Januar, im Jahre des Heils 1894 um 7¼ Uhr Morgens, wurde in unserem fürstlichen Palast in Sofia Ihre königliche Hoheit die regierende Fürstin Maria Louise von Bourbon, meine erlauchte Gemahlin, mit Gottes Hülfe glücklich von einem Kinde männlichen Geschlechtes entbunden, dem wir den Namen Boris und den Titel eines Prinzen von Tirnowo verleihen.

Der Neugeborene ist bulgarischer Prinz, Erbe des bulgarischen Thrones, Prinz von Tirnowo, Herzog von Sachsen, Ritter der ersten und vierten Klasse des militärischen Tapferkeits-Ordens und Träger des Kolliers des St. Alexander-Ordens. Wir ernennen denselben zum Chef des 4. Infanterie-Regimentes von Plewna, des 4. Kavallerie- und des 3. Artillerie-Regimentes.

Indem wir das glückliche Ereigniß unserm vielgeliebten Volke bekanntgeben, richten wir unsere heißen Bitten zum Allmächtigen, daß er unseren erlauchten Sohn und Erben des bulgarischen Thrones behüte und beschütze, daß er ihm Gesundheit, Glück und Erfolg bei allen seinen Thaten und Unternehmungen gewähre zum Wohle, Ruhme und Segen unseres theuren Vaterlandes.

Gegeben in unserem Palaste zu Sofia am Tage des heiligen Athanasius, im Jahre 1894, dem siebenten unserer Regierung."

Es gehört allerdings einiger Muth dazu, als Erbprinz von Bulgarien auf die Welt zu kommen; insofern erscheint die Verleihung des Ordens für Tapferkeit an den Neugeborenen nicht ganz unmotivirt.

Amerika.

Washington, 31. Januar. Das Repräsentantenhaus nahm mit 175 gegen 56 Stimmen ein Amendement zur Tarifbill an, wodurch die inneren Abgaben festgestellt werden und eine Einkommensteuer eingeführt wird.

Washington, 1. Februar. Die Anhänger der Wilsonschen Tarifvorlage sind der Ansicht, daß bei der heutigen Abstimmung in der Kammer die Vorlage eine Majorität von wenigstens 34 Stimmen erhalten werde.

Australien.

Reisen im südlichen Eismeere sind von mehreren Walfischfahrern in der Zeit vom September 1892 bis Juni 1893 ausgeführt worden. Wm. S. Bruce von der „Balaena" berichtet, daß man sich mit dem Schiffe am Weihnachtsabend fast ganz genau an dem Orte befand, den Kapitän Roß mit seinem Schiffe am Neujahrstage vor einem halben Jahrhundert erreicht hatte und wohin seitdem niemand mehr gekommen war. Alles Land, welches der „Balaena" in Sicht kam, war mit Schnee bedeckt, nur die steilsten Abhänge, wo der Schnee nicht liegen bleiben konnte, waren schwarz und, wie es schien, von vulkanischem Gestein gebildet. Am 12. Januar sah man anscheinend hohes gebirgiges Land mit Gletschern (von 64° 25′ s. Br. und 59° 10′ w. L. bis etwa 65° 30′ s. Br. und 58° w. L.), wahrscheinlich die bis dahin noch nie gesehene Ostküste von Grahamsland. Südlich von 60° s. Br. wurden allenthalben Eisberge angetroffen, kein Tag verging, ohne daß solche zu sehen waren. Der längste war 30 Seemeilen lang, ein anderer 10 Seemeilen, mehrere 1—4 Seemeilen. Der höchste erreichte 76 m über Wasser, manche waren dagegen nicht über 21—24 m hoch. Alle diese Eisberge waren tafelförmig oder aus dieser Form heraus verwittert, dabei von Höhlen durchsetzt; manche zeigten kaminartige Löcher, durch welche ungeheure Gischtsäulen emporsprangen, sobald die Dünung die Höhlen hinaufschlug. Diese Eisberge gewährten einen großartigen Anblick. Nebelumhüllt, sagt Bruce, erheben sie ihre mächtigen, schneebedeckten Schultern bis zu einer stattlichen Höhe, funkeln in der Sonne oder leuchten in lebhaften Farben, trotzdem sie vom reinsten Weiß sind. Das erste Packeis wurde in 62° 20′ s. Br. und 52° 20′ w. L. am 19. Dezember angetroffen; am 12. Januar und in Sicht, wahrscheinlich der östlichen Küste von Grahamsland, sah man gegen Süden anscheinend offenes Wasser, und Bruce glaubt, daß es möglich gewesen wäre, weit vorzudringen und selbst eine höhere Breite als vormals Kapitän James Weddell zu erreichen. Allein der Kapitän der „Balaene" ließ das Schiff wenden. Was die Temperatur anlangt, so war sie in den Monaten Dezember, Januar und Februar (dem südlichen Sommer) im Durchschnitt — 0,69° C., und der Beobachter meint, daß die Wintertemperatur dort nicht viel von der des Sommers verschieden sein dürfte. Das plötzliche Eintreten des Sommers in den arktischen Meeren macht sich entschieden geltend, ganz anders ist es nach Bruce im antarktischen Eisozean. Dort herrscht ewiger Winter, niemals schmilzt der Schnee, keine Pflanze ist innerhalb des südlichen Polarkreises zu finden. „Lange", sagt der Reisende, „werde ich der Schönheit und Großartigkeit dieser Eisscenerien gedenken und des ewigen Schweigens, welches dort herrscht. Nicht schildern lassen sich die Gefühle, welche erwachen, wenn man während der Nachtwachen allein auf dem einsamen Deck steht, während die Sonne längs des Horizonts schweift, die Natur mit Farben überzieht und das weiße Eis in dem stillen, schwarzen Wasser schwimmt." Dr. Donald an Bord des Schiffes „Active" hat ziemlich die nämlichen Gegenden des antarktischen Eismeeres besucht. Auch ihm ist die tafelförmige Gestalt der dortigen Eisberge aufgefallen, die von denen in den nördlichen Polarregionen sehr abweichen. Nach seiner Meinung thürmen sich die antarktischen Eisberge wahrscheinlich da auf, wo das Land eine sehr sanfte Abdachung von großer Höhe bis zur See besitzt. Der Schnee und das daraus gebildete Eis gleiten dann allmälig ins Meer, bis zuletzt die äußersten Theile eine Tiefe erreichen, in der sie zum Schwimmen kommen und nun abbrechen, wodurch ein freier Eisberg gebildet wird. Bei einem durchschnittlichen Schneefall von 2,5 Millimeter den Tag muß die Grundmasse eines solchen Eisberges ungefähr 60 Jahre vor seiner Absonderung gelegt worden sein. Dr. Donald glaubt, daß eine aus zwei Dampfern bestehende wissenschaftliche Expedition reiche Ergebnisse aus dem antarktischen Meere heimbringen würde, auch würden seiner Meinung nach die Kosten für jedes Schiff nicht über 4000 Pfd. Sterl. betragen. Dagegen hält er es für zwecklos, sich in Betreff von Forschungszwecken auf die Walfischfänger zu verlassen, denn diese würden, so lange sie ihre Schiffe auf 64 Grad s. Br. mit Walfischspeck füllen können, niemals bis zum 65. Grad s. Br. vordringen, was ihnen auch kein Mensch verdenken kann. Auch von verschiedenen anderen Seiten ist auf die Wichtigkeit einer antarktischen Forschungsexpedition hingewiesen worden. Unseres Erachtens ist es sehr leicht, diese Wichtigkeit auszusprechen oder nachzuweisen, die Ausführung ist die Hauptsache, und nur der Ausführende kann ein besonderes Verdienst für sich in Anspruch nehmen.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 1. Februar.

Die heutige öffentliche Sitzung war nur von sehr kurzer Dauer, da in derselben nur einige kleinere Vorlagen zur Berathung standen.

Von dem Bericht über die im Quartal Oktober—Dezember 1893 nachbewilligten Beträge wird Kenntniß genommen, dieselben beliefen sich im Ordinarium auf 128 965,02 Mark, hierzu kommen die Nachbewilligungen aus den ersten beiden Quartalen mit 122 893,79 Mark, so daß bisher im Etatsjahr 1893—94 251 858,81 Mark nachbewilligt wurden. An Deckungsmitteln sind nur 99 240,96 Mark vorhanden, so daß 152 617,85 Mark aus den Mehreinnahmen resp. Minderausgaben zu decken sind. Im Extra-Ordinarium betrugen die Nachbewilligungen im letzten Quartal 140 082 Mark, in den ersten beiden Quartalen 823 308,59 Mark, also zusammen 963 390,59 Mark.

Für die Finanzkommission ist durch Ausscheiden des Herrn Müller eine Neuwahl erforderlich geworden, und schlägt das Bureau hierfür Herrn Tietz vor.

Vom Stettiner Turnverein ist eine Einladung zu dem am 11. Februar stattfindenden Schauturnen übersandt worden.

Die Versammlung erkennt die Dringlichkeit zweier nachträglich eingegangener Vorkaufsrechtsachen an und ertheilt zur Ausübung dieses Rechtes ihre Zustimmung.

Schon seit langer Zeit hoffen die Bewohner der Lastadie auf eine Neupflasterung ihrer Straße, aber diese Hoffnung hat sich bisher noch nicht bewährt und auch im nächsten Etatsjahr scheint wenig Aussicht auf eine solche zu sein. Der „Bezirksverein Lastadie" wendet sich deshalb mit dem Gesuch an die Stadtverordneten, den Magistrat zu veranlassen, diese Neupflasterung noch in diesem Jahre ausführen zu lassen. Motivirt wird das Gesuch mit dem üblen Zustand des gegenwärtigen Pflasters und dem regen Verkehr der Straße. Herr Gollnow referirt über diesen Gegenstand und hebt derselbe zunächst hervor, daß die Nothwendigkeit, auf der Lastadie Wandel zu schaffen, allgemein anerkannt werde. Die Kosten der Neupflasterung würden sich auf 127 000 Mark belaufen, wobei ein Ausheben des alten Bodens auf 50 Zentimeter Tiefe und Einbringen von Kies vorgesehen sei. Das gewonnene alte Material, das mit 9600 Mark bewerthet sei, könne vortheilhafte Verwendung finden, da hieran bereits ein fühlbarer Mangel eingetreten sei, er beantrage daher, die Petition dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen.

Herr Dr. Amelung widerspricht diesem Antrag, da derselbe der in Aussicht stehenden Etatsberathung vorgreifen würde. Man müsse doch erst abwarten, welche Straßen der Magistrat zur Neupflasterung vorschlage, sei die Lastadie nicht darunter, so könne dieselbe vielleicht an die Stelle einer andern Straße treten, deren Pflasterung nicht so dringend sei. Redner beantragt Ueberweisung an den Magistrat zur Erwägung bei Ausstellung des diesjährigen Etats.

Herr Kämmerer Matting erwidert dem Vorredner, der Etat sei fertig gestellt und befinde sich im Druck, Aenderungen wären somit nicht mehr möglich. Zur Neupflasterung sei übrigens nur eine Straße vorgesehen, für die bindende Verpflichtungen beständen.

Herr Petermann hält die Neupflasterung der Lastadie für dringend nöthig und tadelt, daß dieselbe immer wieder wegen Geldmangels verschoben werden müsse. Die Bewohner der Unterstadt und der Lastadie würden durch die unerträgliche Beschaffenheit der Straßen beinahe zu Bürgern zweiter Klasse degradirt, wogegen er protestire. Redner findet, daß die Kanalisation der Lastadie ihren Zweck nur ungenügend erfülle und wendet sich sodann gegen den von der Stadt, namentlich bei Schulbauten, entfalteten Luxus. Schränke man diesen ein, so würden sich ohne Zweifel genügende Mittel für Straßenpflasterungen finden.

Herr Greffrath hält nach Lage der Sache weder den Antrag Amelung noch denjenigen des Referenten für zweckentsprechend, wünscht vielmehr Ueberweisung an die Finanzkommission für die Etatsberathung.

Nachdem Herr Malkewitz diesen Antrag befürwortet und Herr Kuhr den schlechten Zustand der Frauenstraße in Erinnerung gebracht, zieht Herr Dr. Amelung den von ihm gestellten Antrag zurück, worauf die Diskussion geschlossen wird. Der Herr Referent zieht den Antrag auf Ueberweisung an den Magistrat zur Berücksichtigung ebenfalls zurück und erhebt den Antrag Greffrath zu dem seinigen. Der letztere findet sodann widerspruchslose Annahme.

Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung ist damit erschöpft und schließt dieselbe um 6½ Uhr.

Von längerer Dauer war die geheime Sitzung und rief in derselben besonders die Vorkaufsrechtsache des Gutes Eckerberg größere Debatte hervor. Bekanntlich war zur Vorberathung dieser Angelegenheit eine gemischte Kommission gewählt, deren Beschlüssen sich auch die Oekonomie-Deputation in ihrer Majorität angeschlossen hat, wonach auf alle Fälle seitens der Stadt der Ankauf von Eckerberg nebst Waldhof event. mit sämmtlichem Inventar und mit dem Arndtstift und dessen Parkanlagen angekauft werden sollen. Die Versammlung beschäftigte sich gestern mit der Formulirung der darauf bezüglichen Klageanträge.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. Februar. Bei dem gestern unter Vorsitz des Herrn Oberlandesgerichtssenatspräsidenten Dr. Meyer und unter Beisitz der Herren Oberlandesgerichtsrath Goebel, Professor Weismann und Professor Frommhold stattgefundenen Referendarexamen bestanden von den 4 erschienenen Rechtskandidaten 2. Es waren die Herren Henneberg aus Greifswald und Ernst Mayer aus Stralsund.

— Als weitere Vorstellung im Opern-Zyklus gelangt heute im Stadttheater die Mehul'sche Oper „Joseph und seine Brüder" zur Aufführung. Morgen, Sonnabend, tritt Herr Léon Resemann in einer seiner besten Rollen, als „Kean", in dem gleichnamigen Schauspiel auf.

— Wir weisen nochmals auf das heute Abend im Bellevue-Theater stattfindende Benefiz für Herrn Oskar Teuscher hin und bemerken, daß nur eine einmalige Aufführung des Schauspiels „Das Geheimniß der alten Mamsell" in Aussicht genommen ist.

Landwirthschaftliches.

(Eine neue Futterpflanze.) Die neue veredelte Futterpflanze „Lathyrus silvestris Wagneri" soll die Futterpflanze der Zukunft sein. Die kolossalen Wurzeln dieser Pflanze, 7—9 Meter, erschließen alle Böden und nimmt die Pflanze ihre Nahrung aus den untersten Schichten der Erde bis 4 Meter tief und durch eigenartige Spaltöffnungen den atmosphärischen Stickstoff massenhaft auf. Die Lathyruspflanze, welche durch Wagner nach 30jährigem Studium durch Entfernung aller schädlichen Bitterstoffe veredelt wurde, und bei welcher ein Rückschlag nach wissenschaftlichen Gutachten ausgeschlossen, gedeiht auf jedem Boden, der trocken und vom Grundwasser auf vier Meter Tiefe frei und durchlassend ist. Also im Steingeröll, Mergel, reinem Kalkgeröll, Sandboden, Gletscherschutt, Moränen, steilen Bergabhängen, die bisher nicht auszunützen waren, wächst die Pflanze vorzüglich, und zwar ohne alle Düngung. Dagegen ist nicht durchlassender lehmiger Boden für Lathyrus-Kultur ungeeignet. Es können demnach auch geringwerthige, steinige und Sandländereien durch den Anbau dieser Pflanze in üppige ausdauernde Futterfelder umgewandelt werden, deren Massenfutter die Fütterungs- und Düngungsverhältnisse gänzlich umgestaltet. Namentlich für trockene Jahre soll sie außerordentliche Vortheile gewähren. Die Pflanze soll auf 1 Hektar einen Ertrag bis 4000—6000 Pfund Proteïn, 1500 Pfund Fett und 6000—7000 Pfund Kohlenhydraten bringen. Man rühmt daß die Mast der Schweine bei Lathyrus-Süßfutter halb so theures Schweinefleisch liefert, daß die Futterkultur einfach ist, nur wenig Handarbeit erfordert und man das kniehoch gewachsene Futter mit der Maschine abmähen kann.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 1. Februar. In der vergangenen Nacht brannten in dem Dorfe Preiland bei Neiße 38 Stellen ab. Eine Frau und ein Kind kamen in den Flammen ums Leben. Viel Getreide und Vieh ist vernichtet. Es wird Brandstiftung vermuthet. — Auf der Galmei-Grube „Viktoria" bei Beuthen in Oberschlesien brannte der alte Förderschacht ab; alle Anlagen wurden zerstört.

Düren, 1. Februar. In der Nähe des Bahnhofes fand der Bahnmeister die verstümmelte Leiche eines anscheinend aus der hiesigen Irrenanstalt entsprungenen Mannes.

Mannheim, 1. Februar. Wilhelm Maas, der älteste Chef der Firma Salomon Maas, ist gestern nach längerem Verhör verhaftet worden. Der mit den Inhabern des Bankhauses befreundete Hopfenhändler Ludwig Mayer hat sich heute früh erschossen.

Versicherungswesen.

Der Vaterländischen Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Elberfeld lagen im Jahre 1893 zur Prüfung 1937 Anträge über 8 358 751 Mark Kapital und 5202,43 Mark jährliche Rente vor, wovon 1565 Anträge über 6 648 319 Mark Kapital und 5202,43 Mark jährliche Rente Annahme fanden. Der Gesammtbestand hob sich Ende Dezember 1893 auf 12 435 Polizen über 60 540 068 Mark Kapital und 43 359,09 Mark jährliche Rente. Der Bestand der Unfallversicherungs-Abtheilung stellt sich Ende 1893 auf 7745 Versicherungen über 71 055 147 Mark auf den Todesfall, 93 834 419 Mark auf den Invaliditätsfall und 34 401,66 Mark Rente für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit. Die Prämien-Einnahme der Unfallversicherungs-Abtheilung stieg auf 299 249,12 Mark. In 1893 kamen 912 Schäden zur Anmeldung; davon entfallen auf die Einzelunfallversicherung 2 Todesfälle, 12 Invaliditätsfälle und 892 Kurkostenfälle, im Ganzen 906 Fälle, auf die Kollektiv- und Haftpflichtversicherung je 3, im Ganzen 6 Fälle. Erledigt wurden 806 Schadenfälle mit 93 068,39 Mark. Das Gesammtvermögen der Gesellschaft betrug zu Ende des Jahres 1893 22 Millionen Mark. An Versicherte und deren Hinterbliebene wurden bis ultimo 1893 für Schäden und Rückvergütungen 8 695 640 Mark ausbezahlt.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 1. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,65. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,65, neue 13,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,30. Stetig. — Brod-Raffinade I. 26,00. Brod-Raffinade II. 25,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 26,25. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 12,67½ G., 12,70 B., per März 12,72½ G., 12,77½ B., per April 12,80 G., 12,82½ B., per Mai 12,87½ bez., 12,90 B. — Stetig.

Köln, 1. Februar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,25, per November —,—. Roggen hiesiger loko 13,50, do. fremder 15,00, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,30 G. — Regnerisch.

Hamburg, 1. Februar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 82,25, per Mai 80,75, per September 77,50, per Dezember 73,00. — Ruhig.

Hamburg, 1. Februar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 12,62½, per März 12,67½, per Mai 12,82½, per September 12,72½. Ruhig.

Wien, 1. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,46 G., 7,48 B., per Mai-Juni 7,52 G., 7,54 B., per Herbst 7,76 G., 7,76 B. Roggen per Frühjahr 6,16 G. 6,18 B., per Mai-Juni 6,28 G., 6,30 B. Mais per Mai-Juni 5,17 G., 5,19 B. Hafer per Frühjahr 6,88 G., 6,90 B.

Havre, 1. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Februar —,—, per März 102,75, per Mai 101,25, per September 97,00. — Behauptet.

Glasgow, 1. Februar, Vormittags [illegible] Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 6 d.

Newyork, 31. Januar, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8¹⁄₁₆, do. in New-Orleans 7⁷⁄₁₆. Petroleum träge. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 80,00. Schmalz Western steam 7,95, do. (Rohe u. Brothers) 8,20. Mais per Januar —,—, do. per Februar 42,75, per Mai 44,75. Rother Winterweizen 67,12, per Januar —,—, per Februar 65,62, per März 66,75, per Mai 68,87. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 17,62, do. per Februar 16,27, per April 15,75. Mehl (Spring clears) 2,10. Zucker 2,75. Kupfer loko 10,00.

Chicago, 31. Januar. Weizen per Januar 59,50, per Mai 63,75. Mais per Januar 35,25. Speck short clear 7,37. Pork per Januar 12,90.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 1. Februar. Die „N. Fr. Pr." läßt sich aus Odessa berichten, daß man dort eine Telephon-Verbindung zwischen Odessa und Wien plant.

Prag, 1. Februar. Sofort nach Beendigung des Omladina-Prozesses beginnt der Prozeß gegen die Mörder Mrva's und gegen Czicek, als indirekt am Morde Betheiligten. Sodann folgt der Prozeß gegen „Narodni Listi" wegen Aufwiegelung.

Brüssel, 1. Februar. Auf dem hiesigen vorjährigen Kongreß der Bergarbeiter war für dieses Jahr Berlin als Kongreßort gewählt worden, falls die Polizei die Abhaltung desselben nicht unmöglich machen würde. Die deutsche Kommission hat jetzt dem englischen Parlamentsmitgliede Pickard, Vorsitzenden des Exekutiv-Komitees, mitgetheilt, daß der Kongreß ohne Hinderniß nach Berlin einberufen werden könne. Derselbe soll in der Pfingstwoche stattfinden.

Brüssel, 1. Februar. Um 2½ Uhr Nachmittag traf Prinz Karl von Hohenzollern mit einem Gefolge von 5 Personen auf dem Nordbahnhofe ein und wurde von dem Grafen von Flandern und dem Prinzen Albert empfangen und nach dem Palais des Grafen von Flandern geführt. In der Kammersitzung hielt der Minister des Aeußern Graf Merode eine Ansprache, in welcher er sagte: „Der König hat mich beauftragt, in Abwesenheit des erkrankten Kabinetschefs der Kammer ein glückliches Ereigniß kund zu thun. Mit Einwilligung des Königs haben der Graf und die Gräfin von Flandern in die Verlobung der Prinzessin Josefine mit dem Prinzen Karl von Hohenzollern eingewilligt." (Anhaltender Beifall auf allen Bänken der Kammer.) Der Kammerpräsident beantwortete sofort diese Kundgebung, indem er sagte: „Die ganze Kammer bringt dem König, dem Grafen und der Gräfin Flandern, besonders aber den hohen Verlobten ihre besten Glückwünsche dar." Hierauf neuer anhaltender Beifall.

Paris, 1. Februar. Im nächsten Jahre findet die Hundertjahrfeier des Institut de France statt. „Eclair" behauptet, der zur Vorbereitung eines Festes eingesetzte Ausschuß sehe von einer öffentlichen Feier ab, um die deutschen Akademiker nicht einladen zu müssen.

Venedig, 1. Februar. Gestern wurde in Mailand der holländische Konsul und Bankier Emil Struth-Perstorf unter dem Verdachte des Betruges verhaftet und in das Zellengefängniß eingeliefert. Die Passiven betragen 1 785 000 Lire, denen nur 300 000 Lire Aktiven gegenüberstehen.

Wetteraussichten
für Freitag, den 2. Februar.

Zeitweise heiteres, vorwiegend wolkiges, zumeist etwas kälteres Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 31. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,20 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,55 Meter. **Elbe** bei Magdeburg + 0,90 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,05 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,73 Meter, Unterpegel — 0,50 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,04 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,24 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,94 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,68 Meter. — Am 28. Januar: **Netze** bei Usch + 0,98 Meter.

Berlin, den 1. Februar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	107,60b
do.	3½%	101,00B
Pr.Consf.Anl.	4%	107,50B
do.	3½%	101,00G
Pr. St.-Anl.	4%	101,90b
P.StSchld.	3½%	100,00G
Berl.St.O.	3½%	98,40bG
do. n.	3½%	98,50bG
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—
Wstp.P.-O.	3½%	96,30G
Berl. Pfdbr.	5%	115,40b
do.	4½%	108,25b
do.	4%	104,90G
do.	3½%	99,00G
Kur-u.Nm.	3½%	99,40G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	98,20b
do.	3%	86,00B
Ostpr.Pfb.	3½%	96,80b
Pomm.do.	3½%	98,50b
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,40b
do. do.	3½%	97,50G
Sächs. do.	4%	102,00b
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	103,20G
do.	3½%	97,75b
Westf.Pfbr.	4%	103,30G
do.	3½%	98,20G
Wstp.rittsch.	3½%	97,10bG
Kur-u.Nm.	4%	103,75b
Lauenb.Rb.	4%	103,50b
Pomm. do.	4%	103,50b
do. do.	3½%	98,10G
Posensch.do.	4%	103,40G
Preuß. do.	4%	103,50B
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	103,50b
Sächs. do.	4%	103 60B
Schles. do.	4%	103,40G
Schl.-Holst.	4%	104 00b
Bad.Esb.-A.	4%	—,—
Baier. Anl.	4%	107 20G
Hamb.Staats-Anl.1886	3%	85,60G
Hmb.Rente	3½%	98,80G
do. amort. Staats-A.	3½%	97,60G
Pr. Pr.-A.	3½%	121,00b
Bair.Präm.-Anleihe	4%	142,60b
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	131,40bG
Mein.7Gld.-Loose	—	26,50G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	—,—
Berl. Feuer	2000,00G
„ Ld.u.W. 120	—,—
Berl.Leb. 172½	—,—
Colonia	7550,00G
Koncordia L. 48	—,—
Elberf. F. 270	4600 00G
Germania 40	1065,00G
Mgd.Feuer 206	3473,00B
do. Rückv. 45	780,00G
Preuß. Leb. 40	725,00G
Preuß. Nat. 27	779,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	46,60B
Buk. St.-A.	5%	94,90bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	31,10b
Ital. Rente	5%	75,10bB
Mexik. Anl.	6%	65,80b
do. 20L.St.	6%	66,90b
New.-St.-A.	6%	115,25G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	93,80bG
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	93,30B
do. 250 54	4%	—,—
do.60erLoose	5%	145,00b
do.64erLoose	—	326,00B
Rum. St.-	5%	102,10b
A.-Obl.	5%	102,10b
Oest.Gd.-R.	4%	97,30b
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	95,00b
R. co.A.80	4%	99,60b
do. 87	4%	—,—
do.Goldr.	6%	—,—
do. (2.Or.)	5%	69,00G
do.Pr.A.64	5%	165,75b
do. do. 66	5%	—,—
do.Bodencr.	4½%	103,90b
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	74,50bG
Serb.Rente	5%	67,30bG
do. n.	5%	67,25bG
Ung.G.-Rt.	4%	95,00bB
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,00G
do. 4 abg.	3½%	99,00G
do. 5 abg.	3½%	95,00G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	111,90G
do.	4%	102,30bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	113,00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107 75G
do.Ser. 8,9	4%	100,75b
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	100,90b
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	103,00bG
do.	3½%	95,80bG
do.Com.-O.	3½%	95,50bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
do.(rz.100)	3½%	95,00bG
Pr.Hyp.-Verf. Certificate	4½%	—,—
do.	4%	101,75b
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	105,70G
do.(rz.110)	4%	102,50G
do.(rz.100)	4%	101,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.	12%	118,40b
Boch.Bw.A.	—	42,00b
do. Gußst.	—	123,90b
Bonifac.	13½%	89,00bG
Donnersm.	6%	96,25G
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	55,00b
Gelsenkch.	12%	147,00bG
Hark.Bgw.	—	67,50b
Hibernia	—	119,50b
Hörd.Bgw.	—	3,25b
do. conv.	—	4,75b
do. St.-Pr.	—	25,00b
Hugo	10%	138,50G
Laurahütte	—	114,90bG
LouiseTiefb.	—	59,50G
Märk.-Wstf.	—	147,00G
Oberschles.	2%	57,75G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,40bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	101,60G
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.C.Ldw.	4½%	92,50b
Gtthb.4.S.	4%	103,00G
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	101,60bG
Chark.Asow	5%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,10G
Koslow-Woronesch gar.	4%	95,50bG
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	95,20b
Kursk-Kiew gar.	4%	95,90b
Mosc.Rjäs.	4%	96,60b
do. Smol.	5%	103,30b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	95,20B
Rjäs.-Kosl.	4%	95,10bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	103,10b
Warschau-Terespol	5%	103,80b
Warschau-Wien 2. E.	4%	101,20b
Wladikawk.	4%	98,60B
Zarsk.Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00b
Marienburg-Mlawka	5%	111,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	106,75b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	41,60b
Frkf.-Güth.	4%	62,50b
Lüb.-Büch.	4%	137,25b
Mainz-Ludwigshafen	4%	113,00b
Marienburg-Mlawka	4%	75,30b
Mck.F.-Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,40b
Ostp.Südb.	4%	75,30b
Saalbahn	4%	24,70bG
Starg.-Pos.	4½%	102,00bG
Amstd.Rttb.	4%	101,40G
Balt. Eisb.	3%	67,00G
Dux-Bdbch.	4%	112 10G
Gal.C.Ldw.	4%	—,—
Gotthardb.	4%	152,80b
It.Mittmb.	4%	77,00b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	72,30b
Oest.Fr.St.	4%	128,50b
do.Ndwstb.	5%	—,—
do.L.B.Elb.	4%	121,75b
Sdöst.(Lb.)	4%	49,00b
Warsch.-Tr.	5%	108,50b
do. Wien	4%	230,75G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		
Bankf. Sprit u. Prod.	3%	70,50b
Berl.Eff.B.	6%	127,75G
do.Hdlsgef.	7½%	131,90bG
Bresl. Disc.-Bank	4½%	96,10G
Darmst.-B.	5½%	—,—
Deutsche B.	9%	156,60b
Dtsch. Gen.	6%	111,00G
Disc.-Com.	6%	176,40b
Dresd. B.	7%	134,75b
Nationalb.	6½%	106,40b
Pomm. Hyp. conv.	6%	115,00bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	158,50bG
Reichsbank	8½%	151,10b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b
Souvereigns	20,41b
20 Frcs.-Stücke	16,20b
Gold-Dollars	4,1825b
Engl. Banknot.	20,445b
Franz. Banknot.	81,10bG
Oester. Banknot.	162,40b
Russische Noten	221,10b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	59,10bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	126,25B
Leopoldshall	—	82,25bG
Oranienburg	5%	52,00G
do. St.-Pr.	5%	64,00G
Schering	20%	254,10G
Staßfurter	—	162,00bG
Union	10%	128,50G
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	195,00G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	81,00B
Dessauer Gas	10%	171,25b
Dynamite Trust	10%	131,40b
Harb. Wien Gum.	—	285,00b
L. Löwe u. Co.	18%	251,50b
Magdeb. Gas-Ges.	5½%	103,10G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	124,50G
do. (Lüders)	10%	137,75B
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	35%	288,00bG
Hartmann	—	142,50B
Pomm. conv.	5%	66,80G
Schwartzkopf	—	223,00bG
St. Vulc. L. B.	9%	103,75B
Norddeutscher Lloyd	1½	114,90b
Wilhelmshütte	1%	51,10G
Siemens Glas	11%	160,25G
Stett.-Bred.Cement	2%	83,00G
Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	106,00G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	246,00bG
Carlsr.Pferdebahn	—	88,00bG
Stett. Pferdebahn	2½%	75,00G
N. Stett. D.-Comp.	0%	88,25G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5
Privatdiscont 2 b

Wechsel-Cours v. 1. Febr.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,25bG
do. 2 M.	2½%	168,65b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,10b
do. 2 M.	3½%	80,75G
London 8 Tage	2½%	20,455b
do. 3 Monate	2½%	20,34b
Paris 8 Tage	3%	81,20b
do. 2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr.W. 8T.	4½%	162,20b
do. 2M.	5½%	161,50b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	70,40b
Petersburg 3 Wch.	6%	218,75b
do. 3 M.	6%	216,30b

Ausschreibung von Bekleidungs- rc. Gegenständen.

Die Lieferung von
10750 m Band, 65 Boy, 5924 m Callicot, 3604 m Drillich, 150 m Flanell, 200 m Fries, 130 m Futterkattun, 778 Stck. Halstüchern, 504 Stck. Handtüchern, 100 Stck. Kopftüchern, 291 m Lazarethdrell, 6689 m Leinewand, 396 Roll-Maschinengarn, 1711 m Nessel, 772 m Parchend, 50 m Plüsch, 550 kg Roßhaaren, 2850 Stck. Scheuerlappen, 103 Stck. Schlafdecken, 220 m Schürzenzeug, 50 Stck. Servietten, 50 Stck. Shawls, 412 kg Strumpfgarn, 322 Stck. Taschentüchern, 50 Stck. Tischtüchern, 1168 m Tuch, 100 Stck. Unterlagen, 720 m Warp, 200 Stck. Wischtüchern, 900 m Zufriedenheit, 88 kg Zwirn, 1063 kg Leder, 10 Stck. Schaffellen und 312 Paar Filzpantoffeln für die Pommerschen Provinzial-Irren-, Korrektions- und Siechen- rc. Anstalten pro 1. April 1894/95 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zu dem auf

Freitag, den 16. Februar 1894, Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der Provinzial-Irren-Anstalt bei Ueckermünde anberaumten Termine **an die Direktion dieser Anstalt** portofrei einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der vorgenannten Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Stettin den 22. Januar 1894.

Der Landes-Direktor der Provinz Pommern.
Hoeppner.

Kleie-Auktion.

Sonnabend, den 3. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden Friedrichstr. 10a Roggenkleie, Abfallmehl und Geräthe rc. öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert.

Königl. Proviant-Amt.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf

Oberförsterei Falkenwalde, Donnerstag, den 8. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, im Neumann'schen Gasthof zu Falkenwalde.

I. Belauf Neuhaus, Jagen 108 e. Eichen: Scheite 25 rm, Knüppel 7 rm, Reiser I. Cl. 4 rm; **Kiefern:** 526 Stämme V/I. Cl., Schichtnutzholz II. Cl. 6 rm, Scheite 479 rm, Knüppel 81 rm, Stockholz I. Cl. 399 rm, Reiser I. Cl. 189 rm.
II. Belauf Neujasenitz, Jagen 109. Eichen: 60 Stämme V/I. Cl., Scheite 64 rm, Knüppel 12 rm, Reiser I. Cl. 41 rm; **Buchen:** Scheite 14 rm, Knüppel 45 rm, Reiser I. Cl. 77 rm, Reiser II. Cl. 14 rm; **Kiefern:** 721 Stämme V/I. Cl., Schichtnutzholz II. Cl. 5 rm, Scheite 244 rm, Knüppel 54 rm, Stockholz I. Cl. 208 rm, Reiser I. Cl. 172 rm.
III. Belauf Rönnewerder, Jagen 33a. Eichen: 2 Stämme V. u. IV. Cl., Scheite 48 rm, Knüppel 6 rm, Reiser I. Cl. 15 rm; **Buchen:** Scheite 3 rm; **Kiefern:** 857 Stämme V/I. Cl., Schichtnutzholz II. Cl. 19 rm, Scheite 420 rm, Knüppel 68 rm, Stockholz I. Cl. 347 rm, Reiser I. Cl. 220 rm.

Kirchliches.

Freitag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist **Grams**. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Die Zeichen der Zeit u. die Zukunft Christi.
Oeffentlicher Vortrag
Freitag, Abends 8 Uhr, Prutzstr. 4.
Eintritt frei. — Der Saal ist geheizt.

Ev. Traktatverein.

Sonntag, den 4. d. M., Abends 7 Uhr: **Versammlung** in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Konsistorialrath **Gutschmidt** halten.

Stettin, den 1. Febr. 1894.

Wir ersuchen diejenigen Personen, welche Forderungen an den Nachlaß der Frau **Griesbach, Louise,** geb. **Hilsbach**, zu stellen haben, sich baldigst bei uns schriftlich zu melden.

Der Vorstand
der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Die Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt Daheim in Bad Friedrichroda i. Thür.

gew. Töcht. geb. Stände sorgf. Erz. u. geb. Unterr **Aufn. auch f. d. Sommermon. resp. Ferien.** Franz. u. Engl. im Hause. Vorzügl. Refer. Prosp. d. d. Vorsteherin.

Berchtesgaden

Luftkurort & Soolbad, schönst. Ort d. bayer. Gebirges
Pensionat
für erholungsbedürftige, junge Damen, Gelegenheit zu Unterricht und Fortbild., beste Verpflegung, Aufsicht dch. bewährten Arzt. Vorzügl. Referenzen, Prosp. grat. u. franco. Frau **M. Thurner**, Kanzlerhaus.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonnabend, den **3.** Februar cr., in den Sälen der **Abendhalle** (Börse):

Masken-Ball.

Anfang des Balles 8 Uhr Abends.
Demaskirung: 10½ „ „
Gemeinschaftliche Tafel: 11½ Uhr Abends (à la carte ohne Weinzwang).
Einlaßkarten für **Mitglieder à Mk. 1,00, Nichtmitglieder à Mk. 2,00, Damen à 30 Pfg.,** sind am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, Abends von 8—10 Uhr im Vereinslokal Gr. Ritterstr. 7, 1 Tr., zu haben.
Die Mitglieds- und Damenkarten sind bei Lösung der Einlaßkarten vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Die Geburtstagsfeier **Sr. Majestät des Kaisers** findet am Sonnabend, den 3. Februar, Abends 8 Uhr, durch **Concert, Parade-Aufstellung, Prolog, Festrede** und **Ball** im „Deutschen Garten" statt. Fremde, durch Kameraden eingeführt, dürfen theilnehmen. **Der Vorstand.**

NB. Sonntag, den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, **„Appell"** im Marienstifts-Gymnasium.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr:
Herr Direktor **Zwergel: „Ueber Gerbstoffe".**

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 4. d. Mts., Abends 6½ Uhr, im Saale der **„Bürgerlichen Ressource"** (Kronenhof- u. Gartenstr.-Ecke):

Großes Theater.

Nachdem ☞ **Tanz.** Einführungen gestattet.

Günstige Gelegenheit auch für Kaufleute und landwirthschaftliche Beamte.

Eines größeren Unternehmens halber beabsichtige ich meine hiesige **Molkerei** mit Gasmotorenbetrieb **sofort** zu verkaufen, dieselbe ist inmitten der Stadt belegen und 9 Jahre in meinem Besitz. Durchschnittsquantum ca. 1000 Ltr. Milchpreis 7, 7½ und 8 Pf. p. Liter. Flotter Ladenverkauf. Zur Uebernahme 5—6000 ℳ erforderlich.

Gebauer, Treptow a. R.

Allen Magenleidenden empfohlen!

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier hat meiner Frau bei ihrem langwierigen Magenleiden stets vortreffliche Dienste geleistet. Es befördert die Verdauung, regt den Appetit an und verhindert die Abnahme der Kräfte. Jedem derartig Leidenden kann ich dasselbe mit vollster Ueberzeugung empfehlen.

v. Prueschenk, Partikulier in Schöneberg b. Berlin.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin**, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's Wittwe**, Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann**, Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg**, Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

In Baar

werden auf Wunsch **alle Gewinne** abzüglich 10 % bezahlt.

Massower
Gold- u. Silber-Lotterie.

Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.
6197 Gewinne Werth 259 000 Mark.
Original-Loose à 1 M. — 11 Loose für 10 Mark — Porto und Liste 20 Pf. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal, **Unter den Linden 3.**

Die geehrten Mitbürger Stettins werden zu einer

Bürger-Versammlung

auf Freitag, den 2. Februar,
Abends präcise 8 Uhr,
im großen Saale des Concert- u. Vereinshauses, Augustastraße 48,

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Komitees und Rückblick auf die letzten Tage.
2. Der Ring in der Stadtverordneten-Versammlung, Antwort auf die Rede des Dr. Scharlau am 20. Januar. Vortrag des Stadtverordneten Redakteur **Malkewitz.**
3. Die Rede des Dr. Amelung und der Ursprung der hohen Steuern Stettins. Vortrag von **R. Grassmann.**
4. Die Würde und Ehre eines Stadtverordneten. Vortrag des Stadtverordneten **Dr. Kolisch.**

Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Jedes Mitglied kann Gäste mitbringen.

Das Bürger-Komitee.
R. Grassmann.

Hermann Peter, Berlin.

Fabrik: Ritterstr. 43. — Kohlensäure-Geschäft: Stallschreiberstr. 23a.
Fabrikation für Bierdruckapparate jeglichen Systems.
Armaturen und Doppel-Reducirventile
D.-R.-P. 72893
und **Patente** angemeldet in allen Ländern.
Gläserspül- und Büffet-Einrichtungen.
Eiskeller-Anlagen nach besonders bewährtem System,
Controllhähne bester Construction.
Umänderungen nach der neuesten Polizei-Verordnung für den Regierungs-Bezirk Stettin werden prompt besorgt.
Specialität in hygienischen Apparaten mit Bürstenreinigung.

Wer 1 heizbaren Badestuhl hat, kann tägl. warm bad. Prospekte gratis. **L. Weyl**, Berlin 14.

1 Atlaskleid, lachsfarben, und 1 crême Crepe-Kleid zu verkaufen Pölitzerstr. 80, 1 Tr. l.

Um ächtes
VICHY
wasser (Frankreich)
zu haben, verlange man auf den **Etiquetten** u. **Kapseln** den Namen der Quelle:
CÉLESTINS: für Gicht, Nierengries und Zucker-Harnruhr,
GRAND GRILLE: für Leberleiden,
HOPITAL: für Magenleiden.
Man achte darauf, genau den **Namen der Quelle** zu bezeichnen.
Hauptniederlage für ganz Deutschland in Strassburg i. E. bei
Louis Dreyfus,
48 Kronenburgerstr., Grüner Bruch 37
und in allen guten Apotheken.

Verein der Schuldiener.

Sonnabend, den 3. Februar d. J., Abends 8 Uhr, findet unser

4. Stiftungsfest

im kleinen Saale des Herrn **Marks**, Gutenbergstraße 5, statt.
Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

XIX. Stettiner Pferde-Verloosung.

Ziehung am 8. Mai 1894.
2912 Gewinne.
Hauptgewinne:
16 complet bespannte Equipagen mit 200 Pferden.
Loose à 1 Mk. sind in den Expeditionen d. Bl., **Kirchplatz 3** und **Kohlmarkt 10,** zu haben. Bei Bestellungen von auswärts sind 10 ₰ Porto beizufügen.

Die Expedition.



Stettin-Gotzlow.

Von Sonnabend, den 3. Febr. cr. ab bis auf Weiteres fahren unsere Dampfer zwischen obigen Orten und Zwischenstationen von 7 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends jede volle Stunde.

C. Feuerloh. J. F. Brauenlich.

Vorzügliche
Koch- u. Speise-Schokoladen

von 1 ℳ per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade p. Pfd. 1,60,
Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack, empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C., **Stettin,** Kohlmarkt 2.

Keine kalten und nassen Füße mehr!

Schwammsohlen neuester Erfindung, alles Dagewesene bis jetzt übertreffend, empfiehlt
Karl Kratzsch,
Frauenstr. 49.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Lind.-u.-Friedrichst.-E.14,10 h.Z.,Belet., i. Gz. o. geth. z. Conf.- o. Wohnr. sof. o. sp. N. Kl Domst. 20,1 l

9 Stuben.

Bismarckstr. 28 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

8 Stuben.

Grabowerstr. 35, 2. Etg., 1. April, a. Pfdst. u. Rem

7 Stuben.

König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustastr. 58, pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb. m. Blk. u. G.
Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8, 1 Tr., Sonnens., eleg. Eckw., Erker, Badest., rc. 1. April. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69, Balk., Badest., Gartenb., 1. 4.
Giesebrechtstr. 16, 1. Etg., u. Bad., 1050 ℳ, 1. 4.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub., sogleich o. 1. April
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 6, Bel-Etage, 1. April.
Moltkestr. 13, 2 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., gele. u. ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Augustastraße 59, part., mit Garten.
Bellevuestr. 48, 1. Etg., Küche u. Zub., 1. 4.
Birkenallee 15, 3 Tr., 5 Z. m. Gartb. z. 1. 4. 94. N. p. l.
Bismarckstr. 19, 1 Tr., m. Badestb. u. Zbh.
Villa Derfflingerstraße 4, 1 Tr.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Deutschestr. 57, 1. Etg., Bodenst., Vorg., 1. 4. N. p. l.
Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Jannke.**
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Kaiser-Wilhelmstrasse 98 hochherrschaftliche Wohnungen von 5 bis 10 Zim. mit elektrischer Beleuchtung zu verm.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Lindenstr. 24, 2 Tr., m. Zub., sof. o. 1. April.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., m. Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 75, m. Kab., Badest., sogl. o. 1. 4.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., m. Bad., Mädchz., 1. 4.
Bogislavstr. 38, gr. Zim., Bade- u. Mädchenst.
Bugenhagenst. 15, Badest. u. a. Z., o. H., 1 T. N. p. r.
Burscherstr. 15, mit Badestube, Mädchenstube u. Balkon. Näh. part. r. o. Hinterh. 1 T. r
Elisabethstr. 19, schöne Wohn., gr. St., m. allem Zub., 1. 4.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 16, I, m. Bad., Mädchst., r. Zub.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., m. reichl. Zubehör, z. 1. April.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., Preis 750 ℳ, z. 1. April zu verm.
Hohenzollernstr. 12, Mädchen- u. Badest., 1. 4.
Hohenzollernstr. 63, 2 Tr., Blk., Bad., r. Z., 1. 4. N. p. l.
Kronprinzenstr. 12, I, Bad., reichl. Zub., 1. 4. N. v. p. r.
Moltkestr. 10, Souterrain, 4 helle Räume zu ruh. Gesch. 1. April cr. miethsfrei. Näh. das. bei **C. Krüger.**
Philippstr. 80, zum 1. April zu vermiethen.
Pölitzerstr. 7, m. Kab. u. Zub., 1. April, Näheres 2 Tr. r.
Prutzstr. 8, mit Badestube, 1. April.
Philippstr. 2, m. Bad. u. Zubeh. Näh. 3 Tr.
Stoltingstr. 8, I, Bad., ev. Pferdest. u. Wagenr., 1. 4.
Turnerstraße 31e, 1. April oder sofort.
Turnerstr. 43, 1 Tr., m. Badest., Mädchenst. u. reichl. Zubehör. Näh. das. part. r. oder bei **Gebr. Stiemke**, Kantstraße 2.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 ℳ

3 Stuben.

Arndtstr. 3, mit Bade-Einrichtung.
Augustastr. 4. Näh. Seitenfl. part. links.
Bergstr. 15, 1 Tr., a. d. Lindstr. gr. Kb., Klos., 1. 4.
Bogislavstr. 13, zum 1. April oder früher.
Blumenstr. 19, 1 Tr., Kab., Kch. m. reichl. Zub., 1. April. N. 1 Tr. r.
Bugenhagenstr. 4, sof. od. 1. April zu verm. Preis 40 ℳ
Bogislavstr. 49, III (geräumig), 396 ℳ, 1. April.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., z. 1. April 3 St. u. Cab. (g. Räume) **Schwarz**, Adm., Friedrichstr. 2.
Elisabethstr. 34, 2 Tr., ist eine Wohn. m. Kab., Klos. u. allem Zub. z. 1. April miethsfr.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Falkenwalderstr. 30, m. Zubehör, 1. April.
Falkenwalderstr. 129, Eing. Bogislavstr., 1 Tr. m. Kch., Speise- u. Mädchk., 1. 4. N. b. Vizew.
Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.
Friedrichstr. 8, m. Kab., reichl. Zub., 1. April. 3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Falkenwalderstr. 3, nebst reichl. Zub., 1. April.
Falkenwalderstr. 120, m. Zub., 1 April. N. part. l.
Gustav-Adolfstr. 12a, sofort oder später.
Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk. zum 1. April.
Hohenzollernstr. 71, m. sämmtl. Zub., 1. April.
2—3 Stb. sof. o. 1. 4. Näh. Hohenzollernstr. 73, II l.
König-Albertstraße 10, 1. April.
König-Albertstr. 19, Ecke Preuß., Mdchst.-Bad. 1. 4.
Kronenhofstr. 27, 1 Tr., frdl. Wohn. m. Zub., 1. April zu v. Näh. das. i. Kell. b. Frau Höppner.
Kronenhofstr. 30, 1 u. 2 Tr., mit Kabinet.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preußischestr., 2 Tr., 3 fr. St. m. sch. Aussi. z. 1. 4. preisw. z. v. N. Vicew.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preußischestr., 2 Tr., m. Zub. z. 1. April preisw. z. v. N. b. Vizew.
Lindenstr. 8, 1 Tr., m. Kab. u. Zubeh., 1. April.
Langebrückstr. 3, 2 Tr., 1. April. Näh. 3 Tr. bei Behrendt.
Löwestr. 7a 3 u. 2 Stub. u. Zubeh. sof. zu verm.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Philippstr. 10, 3—4 Zim., sofort o. 1. April.
Philippstr. 69, 3 Zim. mit Zubehör, sofort. Näh. daselbst 1 Tr. r. **Küding.**
Prutzstr. 4, Sonnens., Nähe Königsth.-Anl., m. Kab., Zub. Näh. Hof 1 Tr. l.
Scharnhorststr. 8, reichl. Zub., 1. April o. fr.
Turnerstr. 31b, Badest., Mädchk. u. Zub., 1. 4.
Turnerstraße 31e, 1. April.
Turnerstr. 43, I, mit Badest., Mädchenst. und reichl. Zubehör. Näh. das. part. r. oder bei **Gebr. Stiemke**, Kantstraße 2.
Unterwiek 23, 3 Tr., sofort oder 1. April.
Wilhelmstr. 14, m. 2 Kab., 1. April. N. part.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., rchl. Zub., sof. o. spät. N. 3 Tr. r.
Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später.
Bellevuestr. 39, Vorderh., Wohnung, 24 ℳ, sof
Bellevuestr. 41, frdl. Wohn. v. 2 zweif. u. 1 einf. Zim. m. Gartenb., Versetzungsh. sof. o. sp. z. verm.
Beringerstr. 5, Sonnens., Gart., 2 u. 3 St.
Bogislavstr. 16, 3 Tr., nebst Zub., 1. April.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 19, Wohnungen v. 2 Stb. sogl. od. sp.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 28, l, herrsch., 1. 4. 94.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort zu vermiethen.
Fuhrstr. 13, parterre, 2 Vorderwohnungen.
Fichtestr. 9, 3 Tr., im Vorderhause, mit Zub., z. 1. März bill. z. v.
Gustav-Adolfstr. 12, i. Seitenfl., m. Kch., Entr.
Gustav-Adolfstraße 12a, sofort oder später.
Hohenzollernstr. 65, Hinterh., 2 zweif. St., Kch., Zb.
Junkerstr. 10, Vorderh. 3 Tr., freundl. Wohn., mit Zubehör an ruh. Miether z. 1. März z. v.
Königsplatz 4, 1, geräum. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. sofort z. verm., 17 ℳ
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 19b, im Seitenflügel.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderz.
Mühlenbergstr. 11, 2 Tr., hell. Kab., 25 ℳ, 1. 4.
Oberwiek 15, 2 Stuben und Küche mit reichl. Zubehör, Closet, per sof. o. sp.
Oberwiek 15, 2 Stuben und Küche mit reichl. Zubehör, Closet per sof. od. sp.
Oberwiek 43, 1 Tr., 1 schöne Wohn. v. 2 Stub.
Oberwiek 73, m. Kb., Mädchk., K., Klos. u. Z., 1. 3. 94.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Philippstr. 72, sof., Vord.- u. Hofw. N. H. 1 Tr. r.
Pölitzerstr. 59, m. 2 Kab., Entr., Kch. u. Zub., z. 1. April z. v.
Rosengarten 33 eine freundl. Vorderwohn. von 2 Stuben mit Zubehör zu vermiethen.
Roßmarktstr. 14, 1 Tr., Hofw., hell, m. K., K., 1. 4.
Roßmarktstr. 14, Hinterw., hell u. frdl., sof. o. sp.
Stoltingstraße 92, mit Kabinet.
Taubenstr. 2, m. Kab., Küche, Speise- u. Mädchenk.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 ℳ, 1. April.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Wilhelmstr 14, m. 1 Kab., 1. März. N. part.

Stube, Kammer, Küche.

Arndtstr. 3, 1 Tr., sogleich.
Augustastr. 58, Seitenfl. 1 Tr.
Bäckerberg 4c, part., St., Kab., Küche, Entr. sof. o. sp.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 41, fr. St., K., K., Entr. i. Vh., 17 ℳ, z. v.
Bogislavstr. 16, 1 Tr., z. 1. März.
Grabow, Burgstr. 5, 1 frdl. Wohn. zum 1. Feb. z. v.
Burscherstr. 15. Näh. part. r. o. Hinterh. 1 Tr.
Blücherstr. 17, mit Entree.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Falkenwalderstr. 25 mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fischerstr. 3, St., K., K. u. Zub.

Friedrichstr. 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ

Fuhrstr. 23, sof. o. später. N. Fuhrstr. 8, II.
Alte Falkenwalderstr. 10, Sfl., a. r. Leute. N. Vh. II.
Grüne Schanze 10, sogl. od. spät. N. 1 Tr. l.
Grabow, grüne Wiese 11, frdl. Wohn., 10 ℳ
Heinrichstr. 19, 15 ℳ u. 7 ℳ
Hohenzollernstr. 65.
Holzstr. 14b, 1 Wohn., 15 ℳ, z. 1. März zu verm.
Hünerbeinerstr. 5.
Hünerbeinerstr. 15, Kab. u. Kch. vorn 2 Tr.
König Albertstr. 10.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 ℳ
Lindenstr. 26, 4 Tr., zum 1. März.
Louisenstr. 2, eine Vorderwohn. 2 Tr., eine Hinterwohn. 3 Tr.
Langestr. 25, v., 14 ℳ, sofort auch später.
Neue Königsstr. 2, kl. Wohn. z. v. Näh. 2 Tr. r.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. f. 8 ℳ sofort z. v.
Oberwiek 37, 1 Wohn. z. 1. 3. z. verm., 12 ℳ mon.
Oberwiek 54, zu 16,50 ℳ
Oberwiek 15, mit Closet u. Wasserl. z. 1. März.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Pelzerstraße 10 kleine Wohnung zu verm.
Petrihofstr. 11, 1 Stube, Cab., Kam. u. Küche z. v.
Philippstr. 69, Stube, gr. Kabinet und Küche. Näh. das. 1 Tr. bei **Küding.**
Philippstr 71, sofort oder später zu verm.
Philippstr. 72, m. heizb. Kamm. sof. Näh. Hof I r.
Pölitzerstr. 68, sofort oder 1. 3. 94 miethsfr.
Prutzstr. 4, m. Zubeh. z. 1. 3. z. v. H. 1 Tr. l.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Stoltingstr. 8.
Stoltingstr. 92, trockene, warme Wohn. billig.
Schulzenstr. 22. sofort oder später. Näheres daselbst Hof 2 Tr.
Turnerstr. 42, m. Entree.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 ℳ
Gr. Wollweberstr. 18, z. 1. März zu verm.
Zachariasgang 2—6. Näh. Kirchenst. 9 b. Wirth.

1 Stube.

Fort Preußen 14, Stube mit Wasserl., 5 ℳ, z. 1. 3.
Fort Preußen 9, 1 kl. Wohn. f. 6 ℳ z. 1. März.
Fort Preußen 14, Stube mit Wasserl., 5 ℳ, z. 1. 3.
Klosterhof 18, 4 Tr., an einz. ordl. Frau.
Pölitzerstr. 74, I, leeres Vorderzimmer, sep. Eing
Rosengarten 74, I, St. u. Küche f. 10 ℳ **Rose.**
Kl. Ritterstr. 1, 1 Stube, 2 Kammern, Küche.

Schlafstellen.

Bergstr. 9, III, finden 2 junge Leute freundliche Wohnung.
Friedrichstr. 7, H. III, f. 1 anst. j. M. sof. frdl. Schlafst.

Kellerwohnungen.

Turnerstr. 31b, 1 kl. K., p. z. Mat.- u. Korbw., s. o. sp.

Möblirte Stuben.

Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr., ein g. m. Z.
Elisabethstr. 33, 3 Tr. r., 1 frdl. möbl. Zimmer z. vm.
Elisabethstr. 50, I r., ist sof. ein gut mbl. Z. z. v.
König Albertst. 19a, e. 2 f. Z. m. a. l. z. 1. 2. o. sp. N. b. W.
Rosengarten 17, 1 Tr., vis-à-vis der Papenstr.
Saunierstr. 7, II, e. einf. u. saub. mbl. Zim.

Läden.

Bellevuestr. 17, 1 Tr., Vorderh., 3 Stuben u. Zubeh., z. 1. April.
Laden m. Wohn., Züllchow, Chausseestr. 50, z. v.
Grabow, Gießereistr. 40, Laden mit Wohnung zum 1. Mai z. vm.
Lind.-u. Friedricht.-E. 14 Lad., Stube, Kell., für Cig.-, Vorkost-Gesch. Näh. Kl Domstr. 20 II.
Stoltingstr. 92, bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft passend.
Turnerstr. 31b, 1 Laden z. v., z. j. Gesch. p., s. o. sp.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. Comtoir zu verm.

Lagerräume.

Birkenallee 20, sof. Keller., a. z. Werkst. N. H. p. r.
Elisabethstr. 19, große Kellerei für jedes Geschäft zum 1. 4. 94.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Wilhelmstr. 19, großer, mit **Fahrstuhl** versehener Doppellagerkeller. **Schwarz**, Adm.

Werkstätten.

Bogislavstr. 6, v. 1 Tr. r., große Werkstatt
Klosterhof 18, Keller, früher Klempnerei.
Kronprinzenstr. 3, Klempnerwerkst., Laden. Wohn. (früh. Kurz) sofort od. 1. 4. durch **C. Köhnke**, Adm., Kirchplatz 5.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstraßenecke) **Conditorei-Werkstatt** miethsfrei. **Schultz.**
Stoltingstr. 7, eine Werkstatt sogleich.
Scharnhorststr. 20, Hof, eine Werkstatt.
Gr. Wollweberstr. 33/34, g. h. Werkst. m. Feueranl.

Handelskeller.

Burscherstr. 42, Handelskeller oder Werkstatt.
Mönchenstr. 4, gr. h. Handelskeller zu verm.

Stallungen.

Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise, mit auch ohne Wohnung, sofort od. später
Lindenstr. 1, Pfdst., Rem., u. ev. Kutscherw. sof. z. v.
Heinrichstr. 8, eine Kellerstube und Pferdestall sogleich auch später zu verm.
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen.
Turnerstr. 31b, Pferdest. u. Wagenrem s. o. sp.
Turnerstr. 43, Pferdest. mit Wagenremise. Näh. part. r.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Heinrichstr. 9, wegen Versetzung 2 Stuben und Zubehör sogleich auch später zu verm.

Fichtestr. 10, Seitenfl., Stube, Kammer, Küche, Klos. ... zu vermiethen.

Friedrichstraße 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Pladrinstr. 7, Wohn. Preis 7, 8, 9 ℳ zu verm.

Mittwochstr. 13, Vorderwohnung, 2 Stuben, Kab., Küche, Zbh., an ruhige Leute z. 1. April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe

Rosengarten 67,
1. Etage, eine freundl. Wohnung von zwei Stuben, Kab. und Küche, alles hell, ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres Gr. Oderstraße 8, 3 Treppen.

Grabow, Burgstraße 5, ist eine freundl. Wohnung, 9,10 ℳ, sofort zu verm.

Stuben.

☞ Ein Theilnehmer zu einem möblirten Zimmer wird gesucht. **Saunierstr. 7, v. III r.**

Gut möbl. Zimmer
sofort oder später billig zu vermiethen
Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

1 a. j. M. f. g. Schl., sep. Eing., Rosengarten 7, 4 Tr.

1 möbl. Zimmer m. sep. Eing. sof. od. zum 1. billig zu verm. Junkerstr. 4, II.

Ein ordentl. junger Mann findet freundl. Schlafstelle Schulzenstr. 40, v. 4 Tr.

1 ord. M. od. Mdch. f. g. Wohn. Fuhrstr. 10, H. 1 Tr. r.
1 j. Mann f. Schlafst. Hohenzollernstr. 79, H. 2 Tr.
1 anst. j. M. f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 11, Vh. 3 Tr. r.
2 j. Leute f. Schlafst. Bogislavstr. 36a, Vh. 3 Tr. l.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

46)

Wo konnten sie sich hinbegeben? Nun, das war leicht zu erfahren; das Pferd wendend, schlug er den Weg nach Abrudbanya ein, hielt wie zufällig vor dem Hause des Stuhlrichters und hörte hier im Laufe des Gesprächs von Derzö, daß sie nach Buda-Pest reisen und dort voraussichtlich eine Woche bleiben würden. — Oedöns Entschluß stand fest, er ritt sofort nach Kastell Pojana und schrieb an die Fürstin:

„Angebetete Arabella.

Der Mensch denkt und Gott lenkt. Aus unserer Reise nach Buda-Pest kann vorläufig noch nichts werden. Ein bis zwei Wochen müssen wir uns gedulden. Ich habe wichtige Depeschen erhalten, welche mich schleunigst nach Deutschland rufen.

Auf dem Rückwege berühre ich Pest. Eine Depesche von da nach Sospatak, so hoffe ich, wird dann genügen, mich mit meiner holden Arabella zusammen zu führen.

Bis in den Tod getreu.

Oedön."

Bei Oedön stand es fest, allein nach Buda-Pest zu reisen, um dort mit Thaleda zusammen zu sein und ihr als Führer zu dienen. Das fröhliche, ihr ganz neue Treiben der Großstadt würde sie unterhalten und gewiß nicht ohne Einfluß auf ihre Anschauungen bleiben, ihr vielleicht das Verständniß für seine leichtlebige Art erschließen. Wie hätte sie dies aber besser gekonnt, als wenn sie Gräfin Palanyi würde?

„Und Arabella?" fragte Oedön vor sich hin, — — er lächelte kalt. Hatte er nicht schon mit manchem schönen Weibe gebrochen? Hätte er nur erst den Besitz der Fürstin in seine Hand gebracht, dann fand sich schon ein Grund, sie abzustreifen.

Freilich, ihre verführerische Nähe mußte er vermeiden, denn sah er in Arabellas dunkle Augen, fühlte er den heißen Athem ihres Mundes, so gehörte er ihr; erblickte er dagegen Thaledas germanische Gestalt, hörte er ihre klangvolle Stimme, so glaubte er sie nimmer lassen zu können! Jetzt, da er sich bereits auf dem Wege von Kastell Pojana nach Buda-Pest befand, stiegen die Gestalten beider Frauen vor ihm auf und dazu fühlte er im Halbschlummer wie Jettas Augen still liebend auf ihn gerichtet waren.

„Die alberne Person", murmelte er.

Und dennoch mußte er sie warm halten. Sie hatte ihm bei der Anfertigung der falschen Guldenscheine überraschende Dienste geleistet. Einen Theil derselben führte er in der Brusttasche bei sich, um persönlich die gefälschten Wechsel von Signore Trimole auszulösen.

„Gott sei Dank, dann wäre diese Sache wenigstens aus der Welt geschafft", dachte er und überflog blöden Auges die entzückende, liebliche Landschaft, welche an ihm vorüberflog. Er hatte kein Verständniß dafür, und ein hartes, unwilliges Lächeln lag um seine Lippen.

„Verdammt, alle Weiber sind wie toll auf mich, nur die eine — — gerade die eine nicht!"

Er lehnte sich fester in die zerrissenen, abgenutzten Kissen, stemmte die Füße gegen den gegenüberliegenden Sitz, und sein Entschluß stand fest, gerade diese ihm trotzende eine um jeden Preis zu gewinnen, um so mehr, da er seine Vermögenslage dadurch besserte.

„Dieser Deutsche, der ist das Hinderniß — dieses Blaßgesicht, dieser freche Schleicher — er muß — — er soll untergehen."

Da stieg auch Jettas blasses Gesicht vor seinem Geiste auf. Wie unsinnig hatte sie sich geberdet, als er abreiste.

„Ihr kommt doch wieder, Herr?" war es leise über ihre Lippen gekommen, und dabei hatten ihre Glieder wie im Fieber gebebt.

„Ob ich wiederkomme?! Dummes — ja — ja — mein süßes, kleines Lämmchen Du", war Oedöns Antwort gewesen. Da hatte sie unter Thränen lächelnd zu ihm aufgeschaut und den Saum seines Attilas an die Lippen gedrückt. Palanyi aber hatte ihr die Hand gereicht, die sie mit Inbrunst küßte.

Oedön schloß jetzt die Augen.

„Dieses verliebte Geschöpf kann mir mit der Zeit recht unbequem werden", murmelte er vor sich hin.

Wüste Gedanken, die zum Theil Jetta, zum Theil Georg Baumbach und Arabella galten, durchwühlten das Hirn des tollen Grafen, Gedanken, die wie in Blut getaucht schienen. — Sein Lächeln, eben noch so wild und trotzig, wandelte sich aber nach und nach in das des Mitleids über sich selbst.

Er wollte sich ja bessern, einen geregelten gottgefälligen Lebenswandel an Thaledas Seite beginnen! — Aber widersetzte sich der Himmel nicht dieser Besserung selbst? Warum stellte er seinen reinen Wünschen solche Hindernisse entgegen?

„Mein theuerer Oedön.

Meine Seele ist traurig, daß ich nicht schon mit Dir in dem schönen Buda-Pest weilen, und daß sich die Erfüllung unserer sehnlichsten Wünsche noch länger hinausschieben soll. Oder sehnst Du sie nicht herbei? Ich muß mich jedoch entschließen, jetzt allein dorthin zu reisen; Geldangelegenheiten, Einkäufe und mancherlei lassen es mir mehr als wünschenswerth erscheinen, gerade in dieser Woche dort zu sein. Ich bleibe bis Du kommst, um mich hierher zurückzuführen.

Es küßt Dich

Deine Bella."

Der Brief der Fürstin langte in Kastell Pojana an, als Graf Palanyi es schon verlassen hatte.

Nicht ohne Schwierigkeiten war es dem Kammerhusaren der Fürstin Arabella Dobreano gelungen, denselben abzugeben.

Nach dem Abschiede des Grafen Palanyi Oedön hatte Jetta wie immer, wenn er ging oder kam, ihren Posten eingenommen, von wo aus sie den Schloßweg übersehen konnte.

Lange hatte sie ihn mit den Blicken verfolgt, bis Roß und Reiter im Dickicht des Waldes verschwunden waren. — Nur Oedön hatte ihre Aufmerksamkeit gegolten, nichts anderes als ihn hatte sie gesehen und jetzt gewahrte sie erst Micheln, der unten wieder seine Herde pflegte.

Da fiel es schwer auf ihr Herz — — sonst hatte sie ihn offen und trotzig ansehen können, denn sie fühlte sich ihm gegenüber rein und unschuldig — — aber jetzt? — —

„Ich habe ein Verbrechen begangen", sagte sie wie geistesabwesend. Sie wollte fliehen, doch sie stand wie angewurzelt. Er hatte den Grafen fortreiten sehen, gewöhnlich machte er sich dessen Fernsein zu nutzen, kam herauf und suchte sie zu sprechen.

„Er regt sich nicht — — doch — — jetzt —"

Micheln richtete sich wirklich auf und sah herauf. Er mußte sie bemerken.

„Nun legt er sich wieder nieder — — aber nun — nun — —"

Micheln sprang wirklich empor, aber statt den Pfad zum Kastell einzuschlagen, verschwand er fluchtähnlich im Walde. Jetta staunte. Was hatte das zu bedeuten? Sie ärgerte sich darüber und doch war sie froh, daß sie ihm nicht gegenüber zu treten brauchte.

(Fortsetzung folgt.)

Mittwoch, den 31. v. M., Morgens 5 Uhr, verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser guter unvergeßlicher Sohn, Bruder u. Schwager, der Beamte der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

Otto Goetsch

im eben vollendeten 24. Lebensjahre.

Dies allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. Febr., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Elisabethstr. 39 aus statt.

Stammmann **Goetsch** nebst Frau u. Tochter.
Töpfermeister **Engert** als Schwager.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Holst [Eixen]. Eine Tochter: Herrn Eduard Geiß [Stolp].

Verlobt: Fräulein Elise Weile mit Herrn Philipp Saulmann [Lippehne-Swinemünde]. Fräulein Bertha Peick mit Herrn Theobald Schmalz [Zirchow-Labuhn].

Gestorben: Frau Wittwe Krumrey geb. Engel [Baumgarten]. Herr Wilhelm Voltrock [Pasewalk]. Frau Mathilde Friese geb. Kiesow [Cammin]. Frau Alwine Martens geb. Korth [Greifswald]. Frau Bertha Ehlert geb. Granzow [Kublitz]. Herr Franz Knop [Greifenhagen]. Frau Marie Schnieber geb. Ahlheim [Stettin]. Fräulein Pauline Gericke [Stettin]. Herr Friedrich Schubert [Stettin]. Frau Minna Wilm geb. Dräger [Straßburg]. Frau Wittwe Friederike Hagemann geb. Jahn [Grimmen].